



Zwischenbericht

1. Halbjahr 2012

STADA-KENNZAHLEN

Konzern-Kennzahlen in Mio. €	01.01.–30.06.2012	01.01.–30.06.2011	± %
Konzernumsatz	885,2	829,7	+7%
• Generika (Kernsegment)	585,1	572,1	+2%
• Markenprodukte (Kernsegment)	284,5	231,0	+23%
Operatives Ergebnis	101,5	107,6	-6%
<i>Operatives Ergebnis bereinigt¹⁾</i>	<i>127,2</i>	<i>121,4</i>	<i>+5%</i>
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	160,7	153,5	+5%
<i>Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) bereinigt¹⁾</i>	<i>176,7</i>	<i>160,2</i>	<i>+10%</i>
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	103,9	107,9	-4%
<i>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) bereinigt¹⁾</i>	<i>129,6</i>	<i>121,8</i>	<i>+6%</i>
Ergebnis vor Steuern (EBT)	72,8	82,4	-12%
<i>Ergebnis vor Steuern (EBT) bereinigt¹⁾</i>	<i>96,8</i>	<i>94,7</i>	<i>+2%</i>
Konzerngewinn	48,1	56,1	-14%
<i>Konzerngewinn bereinigt¹⁾</i>	<i>69,8</i>	<i>65,5</i>	<i>+7%</i>
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	51,6	82,0	-37%
Investitionen	327,6	86,9	>100%
Abschreibungen (saldiert mit Zuschreibungen)	56,8	45,5	+25%
Mitarbeiter/-innen (Anzahl im Durchschnitt gerechnet auf Basis von Vollzeitkräften 01.01.–30.06.) ²⁾	7.824	7.810	0%
Mitarbeiter/-innen (stichtagsbezogen gerechnet auf Basis von Vollzeitkräften)	7.867	7.784	+1%
Aktien-Kennzahlen	01.01.–30.06.2012	01.01.–30.06.2011	± %
Marktkapitalisierung (29.06.) in Mio. €	1.422,2	1.591,9	-11%
Schlusskurs (XETRA®) in € (29.06.)	24,10	27,00	-11%
Anzahl der Aktien (im Durchschnitt, ohne eigene Aktien, 01.01.–30.06.)	58.883.308	58.791.834	0%
Ergebnis je Aktie in €	0,82	0,95	-14%
<i>Ergebnis je Aktie in € bereinigt¹⁾</i>	<i>1,19</i>	<i>1,11</i>	<i>+7%</i>
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,80	0,93	-14%
<i>Verwässertes Ergebnis je Aktie in € bereinigt¹⁾</i>	<i>1,17</i>	<i>1,09</i>	<i>+7%</i>

1) Mit einer Herausrechnung von solchen Effekten, die die Darstellung der Ertragslage und die daraus abgeleiteten Kennzahlen beeinflussen, soll die Vergleichbarkeit der Kennzahlen mit Vorjahren verbessert werden. STADA verwendet dazu bereinigte Kennzahlen, die als so genannte Pro-forma-Kennzahlen nicht den Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS unterliegen. Da andere Unternehmen diese von STADA dargestellten bereinigten Kennzahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Weise berechnen, sind die Pro-forma-Angaben von STADA nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar.

2) In dieser Durchschnittszahl sind Veränderungen des Konsolidierungskreises zeitanteilig enthalten.

KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT

Überblick

Im 1. Halbjahr 2012 verzeichnete der STADA-Konzern gemäß den Erwartungen des Vorstands eine positive Geschäftsentwicklung. Der Konzernumsatz erhöhte sich in den ersten 6 Monaten 2012 um 7% auf 885,2 Mio. € (1-6/2011: 829,7 Mio. €). Das ausgewiesene Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) nahm im Berichtszeitraum um 5% auf 160,7 Mio. € (1-6/2011: 153,5 Mio. €) zu. Der ausgewiesene Konzerngewinn reduzierte sich im 1. Halbjahr 2012 – im Wesentlichen auf Grund belastender einmaliger Sondereffekte im 1. Quartal 2012 insbesondere aus der weiteren planmäßigen Umsetzung des konzernweiten Kosteneffizienzprogramms „STADA – build the future“ – um 14% auf 48,1 Mio. € (1-6/2011: 56,1 Mio. €). Im 2. Quartal 2012 allein betrachtet erhöhte sich der ausgewiesene Konzerngewinn dagegen um 9% auf 28,7 Mio. € (2. Quartal 2011: 26,3 Mio. €). Das bereinigte EBITDA wies im Berichtshalbjahr ein Plus von 10% auf 176,7 Mio. € (1-6/2011: 160,2 Mio. €) auf. Der bereinigte Konzerngewinn stieg in den ersten 6 Monaten 2012 um 7% auf 69,8 Mio. € (1-6/2011: 65,5 Mio. €). Sowohl das bereinigte EBITDA als auch der bereinigte Konzerngewinn lagen damit am oberen Ende der Erwartungen.

Insgesamt erzielte STADA nach Ansicht des Vorstands mit dieser Entwicklung im Berichtszeitraum ein operativ gutes Ergebnis.

Die Finanz- und Vermögenslage des STADA-Konzerns zeigte sich unverändert stabil. Mit Blick auf die im 1. Halbjahr 2012 vorgenommenen Investitionen für die zuletzt getätigten Akquisitionen nahm die Nettoverschuldung zum 30.06.2012 auf 1.279,1 Mio. € (31.12.2011: 900,3 Mio. €) zu. Das Verhältnis Nettoverschuldung zum bereinigten EBITDA lag im Berichtszeitraum bei linearer Hochrechnung des bereinigten EBITDA des 1. Halbjahres auf Jahresbasis bei 3,6 (1-6/2011: 2,8) und damit wie erwartet über dem vom Vorstand anvisierten Wert in Höhe von 3. Unverändert strebt der Vorstand an, diese Kennzahl bis Ende 2013 wieder auf ein Niveau von 3 zurückzuführen.

Beim Ausblick geht der Vorstand weiterhin davon aus, in 2012 und 2013 in beiden Kernsegmenten eine Umsatzsteigerung erzielen zu können. Das Segment Markenprodukte wird dabei voraussichtlich überproportional wachsen, so dass der Anteil der Markenprodukte am Konzernumsatz weiter steigen wird. Für den ausgewiesenen Konzerngewinn rechnet der Vorstand – ungeachtet des durch die einmaligen Sondereffekte bedingten Rückgangs im 1. Halbjahr 2012 – aus heutiger Sicht für das Geschäftsjahr 2012 mit einer sehr deutlichen Steigerung im Vergleich zu 2011. Bei dem um einmalige Sondereffekte bereinigten EBITDA sieht der Vorstand weiterhin die Chance für einen Anstieg im hohen einstelligen Prozentbereich. Darüber hinaus bekräftigt er seine für 2014¹⁾ in Aussicht gestellte Langfristprognose, nach der bei einem Konzernumsatz von ca. 2,15 Mrd. € auf bereinigtem Niveau ein EBITDA von ca. 430 Mio. € und ein Konzerngewinn von ca. 215 Mio. € mindestens erreicht werden sollen.

Umsatzentwicklung des STADA-Konzerns

Der Konzernumsatz verzeichnete im 1. Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres einen Zuwachs von 7% auf 885,2 Mio. € (1-6/2011: 829,7 Mio. €). Unverändert basierte dieser Anstieg auf den von STADA im internationalen Geschäft erzielten Umsätzen, die im Berichtshalbjahr einen Anteil am Konzernumsatz von insgesamt 74% (1-6/2011: 72%) hatten und die um 9% auf 652,0 Mio. € (1-6/2011: 596,7 Mio. €) zunahmen.

Unter Berücksichtigung von Umsatzeinflüssen, die auf Veränderungen im Konzern-Portfolio und Währungseffekte zurückzuführen sind, lag der Konzernumsatz in den ersten 6 Monaten 2012 mit 832,7 Mio. € leicht über dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums.

1) Vgl. Ad-hoc-Meldungen der Gesellschaft vom 07.06.2010 und 01.03.2012.

Im Detail sahen die Umsatzeinflüsse wie folgt aus:

- Portfolioveränderungen¹⁾ hatten im Berichtshalbjahr einen Anteil von insgesamt 47,6 Mio. € bzw. 5,7 Prozentpunkten an dem Umsatzanstieg.
- Bei Anwendung der Wechselkurse des 1. Halbjahres 2012 im Vergleich zu denen des 1. Halbjahres 2011 für die Translation lokaler Umsatzbeiträge in die Konzernwährung Euro verzeichnete STADA einen leicht positiven Währungseffekt in Höhe von 1,1 Mio. € bzw. 0,1 Prozentpunkten.

Sofern nachfolgend über bereinigte Umsatzzahlen berichtet wird, handelt es sich jeweils um einen um Portfolioeffekte und Währungsveränderungen bereinigten Umsatz.²⁾

In **Europa** wies der Umsatz im Berichtszeitraum eine Steigerung von 6% auf 843,3 Mio. € (1-6/2011: 796,0 Mio. €) auf. Damit betrug der Anteil der Umsätze, die STADA in den europäischen Märkten erreichte, 95,3% (1-6/2011: 95,9%) am Konzernumsatz. Bereinigt lag der Umsatz des Konzerns in Europa ungefähr auf dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums.

In **Westeuropa** nahmen die Umsätze im 1. Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres um 3% auf 595,5 Mio. € (1-6/2011: 579,8 Mio. €) zu. Damit trugen die Umsätze von STADA in den westeuropäischen Ländern 67,3% (1-6/2011: 69,9%) zum Konzernumsatz bei. Der bereinigte Konzernumsatz reduzierte sich in Westeuropa um 1%.

In **Osteuropa**³⁾ erreichte STADA im Berichtszeitraum einen Umsatzanstieg von 15% auf 247,8 Mio. € (1-6/2011: 216,2 Mio. €). Dieses Plus basierte im Wesentlichen auf der unverändert starken Umsatzzunahme in Russland (vgl. „Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten – Russland“), die durch eine positive Währungsentwicklung des russischen Rubel noch verstärkt wurde. In Serbien reduzierten sich die lokalen Umsätze im 1. Halbjahr 2012 angesichts der Umstellung des dortigen Distributionsmodells dagegen sowohl bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse als auch in Euro (vgl. „Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten – Serbien“). Zudem trug zu dieser Entwicklung auch ein deutlich negativer Währungseffekt des serbischen Dinar bei. Insgesamt hatten die Umsätze in den osteuropäischen Ländern einen Anteil von 28,0% (1-6/2011: 26,1%) am Konzernumsatz. Der bereinigte Konzernumsatz legte in Osteuropa um 4% zu.

In **Asien/pazifische Region** wies der STADA-Umsatz in den ersten 6 Monaten des laufenden Geschäftsjahres eine Steigerung von 54% auf 33,2 Mio. € (1-6/2011: 21,6 Mio. €) auf. Damit trug der Umsatz, den der Konzern in den asiatischen/pazifischen Märkten erzielte, 3,8% (1-6/2011: 2,6%) zum Konzernumsatz bei. Der bereinigte Umsatz von STADA in den asiatischen/pazifischen Ländern erhöhte sich insgesamt um 26%. Die neu gegründete Tochtergesellschaft STADA Pharmaceuticals Australia Pty Ltd⁴⁾ nahm ihre Geschäftsaktivitäten im laufenden 3. Quartal 2012 auf.

Der Umsatz von STADA in der **restlichen Welt** war im Berichtszeitraum um 28% auf 8,7 Mio. € (1-6/2011: 12,2 Mio. €) rückläufig. Wesentlicher Grund für diese Entwicklung war der nach dem Verkauf der irischen Produktionsstätte⁵⁾ entfallende Umsatz aus Lohnherstellung für US-Kunden. Damit betrug der Umsatz der restlichen Welt 1,0% (1-6/2011: 1,5%) am Konzernumsatz. Der bereinigte Umsatzrückgang von STADA lag hier bei 6%.

Auf die Umsätze, die STADA in den für den Konzern wichtigsten einzelnen nationalen Märkten erreichte, wird im Rahmen der Berichterstattung zur regionalen Entwicklung näher eingegangen (vgl. „Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten“).

Angesichts der Umsatzentwicklung in den einzelnen nationalen Märkten in den ersten 6 Monaten 2012 geht der Vorstand aus heutiger Sicht davon aus, in 2012 und 2013 in beiden Kernsegmenten ein Umsatzwachstum erzielen zu können. Das Segment Markenprodukte wird dabei voraussichtlich überproportional wachsen, so dass der Anteil der Markenprodukte am Konzernumsatz weiter steigen wird.

1) Umsätze der per 22.03.2011 veräußerten kleinen chemischen Fabrik in Serbien, Umsätze des zum 30.09.2011 verkauften onkologischen Produkts Tobra-cell®, Umsätze des zum 01.07.2011 für Irland und zum 01.12.2011 für Großbritannien erworbenen Markenprodukts Denzapine®, Umsätze des seit Januar 2012 konsolidierten Generika-Geschäfts in der Schweiz, Umsätze eines Markenprodukt-Portfolios in Osteuropa und dem Nahen Osten seit 01.01.2012 sowie in Mitteleuropa seit 01.02.2012, Verkauf der irischen Produktionsstätte zum 01.01.2012, Verkauf der Engineering-Gesellschaften zum 30.03.2012, Umsätze der französischen Gesellschaft Laboratoires d'études et de recherches en oligo éléments thérapie (LERO) seit 01.02.2012, Umsätze des Markenprodukts Tranexam® für Russland seit Mai 2012 sowie Umsätze des Markenprodukts Ingavirin® für die Ukraine seit April 2012.

2) Bei den bereinigten Umsatzangaben handelt es sich um Pro-forma-Kennzahlen, die allein einem transparenteren Vorjahresvergleich dienen sollen.

3) So genannte CEE-Länder (Central and Eastern Europe) inklusive Russland.

4) Zurzeit nicht konsolidiert.

5) Vgl. Ad-hoc-Meldung der Gesellschaft vom 06.02.2012.

Ertragsentwicklung des STADA-Konzerns

Die Ertragsentwicklung war im 1. Halbjahr 2012 von einer Steigerung der operativen Ertragskraft gekennzeichnet, die sich in einer Zunahme aller operativen, d.h. um einmalige Sondereffekte bereinigten Ertragskennzahlen des Konzerns zeigt. Angesichts belastender einmaliger Sondereffekte im Wesentlichen im 1. Quartal 2012 insbesondere aus der weiteren planmäßigen Umsetzung des konzernweiten Kosteneffizienzprogramms „STADA – build the future“ waren die ausgewiesenen Ertragskennzahlen im 1. Halbjahr kumuliert – abgesehen vom ausgewiesenen EBITDA – rückläufig. Im 2. Quartal 2012 allein betrachtet stiegen die ausgewiesenen Ertragskennzahlen dagegen alle an.

Das **ausgewiesene operative Ergebnis** war in den ersten 6 Monaten 2012 um 6% auf 101,5 Mio. € (1-6/2011: 107,6 Mio. €) rückläufig. Im 2. Quartal allein betrachtet zeigte das ausgewiesene operative Ergebnis einen Anstieg von 11% auf 55,2 Mio. € (2. Quartal 2011: 49,9 Mio. €) auf. Der **ausgewiesene Konzerngewinn** ging im Berichtshalbjahr um 14% auf 48,1 Mio. € (1-6/2011: 56,1 Mio. €) zurück. Im 2. Quartal allein betrachtet erhöhte sich der ausgewiesene Konzerngewinn um 9% auf 28,7 Mio. € (2. Quartal 2011: 26,3 Mio. €). Das **ausgewiesene EBITDA** stieg im 1. Halbjahr 2012 um 5% auf 160,7 Mio. € (1-6/2011: 153,5 Mio. €). Im 2. Quartal allein betrachtet nahm das ausgewiesene EBITDA um 13% auf 83,5 Mio. € (2. Quartal 2011: 73,7 Mio. €) zu.

Bereinigt man die Ertragskennzahlen um im Periodenvergleich verzerrende Einflüsse aus einmaligen Sondereffekten und nicht operativ bedingten Effekten aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, wies das **bereinigte operative Ergebnis** im Berichtszeitraum ein Plus von 5% auf 127,2 Mio. € (1-6/2011: 121,4 Mio. €) auf. Der **bereinigte Konzerngewinn** nahm in den ersten 6 Monaten um 7% auf 69,8 Mio. € (1-6/2011: 65,5 Mio. €) zu. Das **bereinigte EBITDA** verzeichnete im 1. Halbjahr 2012 eine Steigerung von 10% auf 176,7 Mio. € (1-6/2011: 160,2 Mio. €). Damit lagen der bereinigte Konzerngewinn und das bereinigte EBITDA am oberen Ende der Erwartungen des Vorstands.

Die **einmaligen Sondereffekte** addierten sich im 1. Halbjahr 2012 saldiert zu einer Ertragsbelastung in Höhe von 25,7 Mio. € vor bzw. 22,9 Mio. € nach Steuern (1-6/2011: saldierte Ertragsbelastung durch einmalige Sondereffekte in Höhe von 13,8 Mio. € vor bzw. 10,5 Mio. € nach Steuern).

Im 2. Quartal 2012 fiel dabei eine saldierte Ertragsbelastung in Höhe von 4,1 Mio. € vor bzw. 2,9 Mio. € nach Steuern an (2. Quartal 2011: saldierte Ertragsbelastung durch einmalige Sondereffekte in Höhe von 7,9 Mio. € vor bzw. 6,0 Mio. € nach Steuern), die im Einzelnen wie folgt aussahen:

- eine Belastung in Höhe von 2,8 Mio. € vor bzw. 1,9 Mio. € nach Steuern im Zusammenhang mit der Bewertung eines Produkt-Portfolios in Italien, dessen Veräußerung im laufenden 3. Quartal 2012 begonnen wurde (vgl. „Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten – Italien“).
- eine Belastung in Höhe von 0,8 Mio. € vor bzw. 0,6 Mio. € nach Steuern für Aufwendungen im Zusammenhang mit der Umsetzung des konzernweiten Kosteneffizienzprogramms „STADA – build the future“ inklusive Beratungsleistungen (vgl. „STADA – build the future“).
- eine Belastung in Höhe von 0,8 Mio. € vor bzw. 0,6 Mio. € nach Steuern im Zusammenhang mit einem laufenden Verfahren wegen einer möglichen Patentverletzung (vgl. „Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten – Spanien“).
- eine Belastung in Höhe von 0,6 Mio. € vor bzw. 0,5 Mio. € nach Steuern für Wertberichtigungen saldiert mit Zuschreibungen von immateriellen Vermögenswerten nach Werthaltigkeitstests.
- eine Belastung in Höhe von 0,6 Mio. € vor bzw. 0,4 Mio. € nach Steuern für außerplanmäßige Personalaufwendungen auf Grund von personellen Veränderungen im STADA-Konzern.
- eine Belastung in Höhe von 0,5 Mio. € vor bzw. 0,4 Mio. € nach Steuern für die Auflösung eines Liefervertrags (vgl. „Entwicklung, Produktion und Beschaffung“).
- eine Belastung in Höhe von 0,2 Mio. € vor bzw. 0,1 Mio. € nach Steuern im Zusammenhang mit einer Rückrufaktion (vgl. „Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten – Deutschland“).
- eine Belastung in Höhe von 0,1 Mio. € vor bzw. 0,1 Mio. € nach Steuern im Zusammenhang mit dem in Deutschland zum 01.01.2011 in Kraft getretenen Gesetz zur Neuordnung des Arzneimittelmarkts (AMNOG).
- eine Entlastung in Höhe von insgesamt 2,3 Mio. € vor bzw. 1,7 Mio. € nach Steuern im Zusammenhang mit zwei Vergleichsvereinbarungen.

Die **nicht operativ bedingten Effekte aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten** summierten sich im 1. Halbjahr 2012 zu einer saldierten Ertragsentlastung in Höhe von 1,7 Mio. € vor bzw. 1,2 Mio. € nach Steuern (1-6/2011: saldierte Ertragsentlastung durch nicht operativ bedingte Effekte aus derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von 1,5 Mio. € vor bzw. 1,1 Mio. € nach Steuern).

Im 2. Quartal 2012 fielen dabei 1,6 Mio. € vor bzw. 1,1 Mio. € nach Steuern für nicht operativ bedingte Effekte aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten an (2. Quartal 2011: keine nennenswerten nicht operativ bedingten Effekte aus derivativen Finanzinstrumenten).

Im Rahmen der Betrachtung der für STADA wichtigen Landeswährungen russischer Rubel, serbischer Dinar und britisches Pfund machten sich bei den Währungseffekten auf den Euro im Berichtszeitraum gegenläufige Entwicklungen bemerkbar. Während der russische Rubel und das britische Pfund einen positiven Währungseffekt aufwiesen, zeigte der serbische Dinar einen deutlich negativen Währungseffekt.

In der nachfolgenden Tabelle werden weitere wesentliche Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns sowie die sich daraus ergebenden Margen jeweils auch bereinigt um die zuvor aufgeführten einmaligen Sondereffekte und die nicht operativ bedingten Effekte aus derivativen Finanzinstrumenten für das 1. Halbjahr 2012 und den entsprechenden Vorjahreszeitraum vergleichend dargestellt.

Entwicklung der Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns

in Mio. €	1-6/2012	1-6/2011	± %	Marge ¹⁾	
				1-6/2012	1-6/2011
Operatives Ergebnis	101,5	107,6	-6%	11,5%	13,0%
• Operatives Segmentergebnis Generika	67,4	76,2	-12%	11,5%	13,3%
• Operatives Segmentergebnis Markenprodukte	65,0	58,4	+11%	22,8%	25,3%
EBITDA ²⁾	160,7	153,5	+5%	18,2%	18,5%
EBIT ³⁾	103,9	107,9	-4%	11,7%	13,0%
EBT ⁴⁾	72,8	82,4	-12%	8,2%	9,9%
Konzerngewinn	48,1	56,1	-14%	5,4%	6,8%
Ergebnis je Aktie in €	0,82	0,95	-14%		
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,80	0,93	-14%		

Entwicklung der bereinigten⁵⁾ Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns

in Mio. €	1-6/2012	1-6/2011	± %	Marge ¹⁾	
				1-6/2012	1-6/2011
Operatives Ergebnis bereinigt	127,2	121,4	+5%	14,4%	14,6%
• Operatives Segmentergebnis Generika bereinigt	83,9	80,2	+5%	14,3%	14,0%
• Operatives Segmentergebnis Markenprodukte bereinigt	68,6	58,7	+17%	24,1%	25,4%
EBITDA ²⁾ bereinigt	176,7	160,2	+10%	20,0%	19,3%
EBIT ³⁾ bereinigt	129,6	121,8	+6%	14,6%	14,7%
EBT ⁴⁾ bereinigt	96,8	94,7	+2%	10,9%	11,4%
Konzerngewinn bereinigt	69,8	65,5	+7%	7,9%	7,9%
Ergebnis je Aktie in € bereinigt	1,19	1,11	+7%		
Verwässertes Ergebnis je Aktie in € bereinigt	1,17	1,09	+7%		

1) Bezogen auf den relevanten Konzernumsatz.

2) Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen.

3) Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

4) Ergebnis vor Steuern.

5) Bereinigt um einmalige Sondereffekte und nicht operativ bedingte Effekte aus derivativen Finanzinstrumenten.

Beim Ausblick für die Ertragskennzahlen erwartet der Vorstand – ungeachtet geplanter ertragsbelastender einmaliger Sondereffekte aus der weiteren Umsetzung des konzernweiten Kosteneffizienzprogramms „STADA – build the future“ – beim ausgewiesenen Konzerngewinn für 2012 unverändert eine sehr deutliche Steigerung im Vergleich zu 2011. Bei den um einmalige Sondereffekte bereinigten Ertragskennzahlen geht der STADA-Vorstand im Konzern für 2012 und 2013 ebenfalls von einem weiteren Wachstum aus und sieht dabei für 2012 bei dem um einmalige Sondereffekte bereinigten EBITDA aus heutiger Sicht die Chance für einen Anstieg im hohen einstelligen Prozentbereich. Damit werden in 2012 erneut Rekordergebnisse bei diesen Kennzahlen angestrebt.

„STADA – build the future“

Im 1. Halbjahr 2012 führte STADA die noch ausstehenden Maßnahmen im Rahmen der weiteren Umsetzung des konzernweiten Kosteneffizienzprogramms „STADA – build the future“ zur Stärkung der mittel- und langfristigen Ertragsperspektive, das einen Umsetzungszeitraum von 2010 bis Ende 2013 umfasst, planmäßig fort.

Die Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Projekt „STADA – build the future“ beinhalteten im 1. Halbjahr 2012 als einmalige Sondereffekte im Wesentlichen die Belastungen für die Veräußerung der irischen Produktionsstätte STADA Production Ireland Limited und der nicht zum Kerngeschäft des Konzerns gehörenden Engineering-Gesellschaften sowie für externe Beratungsleistungen.

Im Zuge der Restrukturierung der russischen Produktionseinheiten gemäß „STADA – build the future“ stimmten der STADA-Vorstand und der STADA-Aufsichtsrat auf einer gemeinsamen Sitzung am 07.08.2012 einem Verkauf der beiden russischen Produktionsstätten OOO Makiz Pharma, Moskau, und OOO Skopin Pharmaceutical Plant, Ryazanskaya obl., im Rahmen eines teilweisen Management-Buy-outs an die LLC DMN Invest zu (vgl. „Entwicklung, Produktion und Beschaffung“ sowie „Akquisitionen und Desinvestitionen“).¹⁾ Nach der Entscheidung der STADA-Gremien wird eine baldige Unterzeichnung des Vertrags sowie begleitender temporärer Service- und Dienstleistungsverträge im laufenden 3. Quartal 2012 erwartet. Die einmalige Belastung in Höhe von ca. 9,0 Mio. € vor bzw. ca. 7,2 Mio. € nach Steuern wird STADA im 3. Quartal 2012 als einmaligen Sondereffekt ausweisen. Im Rahmen des Vollzugs werden als Teil der Restrukturierung unmittelbar circa 182 Vollzeitstellen in den STADA-Produktionsgesellschaften an den Standorten der beiden verkauften Produktionsstätten abgebaut und die Betroffenen zukünftig vom Käufer zu bisherigen Bedingungen beschäftigt werden. Im Rahmen der Transaktion wird der Käufer zudem die vertragliche Verpflichtung für weitere bis zu circa 200 Vollzeitstellen übernehmen, die an den Standorten der beiden verkauften Produktionsstätten zunächst zur Absicherung der laufenden Produktionstransfers bei den lokalen STADA-Tochtergesellschaften verbleiben, so dass allen Betroffenen bei Beendigung ihres Arbeitsverhältnisses mit den lokalen STADA-Tochtergesellschaften spätestens nach Abschluss der Transfers jeweils eine Beschäftigung zu den bisherigen Bedingungen angeboten wird. Aus diesem Personalabbau könnten STADA bis Ende 2014 weitere einmalige Belastungen von bis zu 2 Mio. € entstehen, für die jedoch aus heutiger Sicht ein Gesamtbetrag von deutlich unter 1 Mio. € angenommen wird. Durch den mit der Kommunikation und der Einleitung dieser Restrukturierungsmaßnahme verbundenen Personalabbau wird STADA ein wesentliches Restrukturierungsziel des „STADA – build the future“-Programms, nämlich ca. 10% des Belegschaftsstands von 2010 (entsprechend ca. 800 Vollzeitstellen) konzernweit bis Ende 2013 abzubauen, voraussichtlich bereits im laufenden Geschäftsjahr 2012 vorzeitig erreichen.

Segmententwicklung

Der Umsatz der beiden **Kernsegmente** Generika und Markenprodukte erhöhte sich im Berichtshalbjahr um insgesamt 8%, so dass sie insgesamt 98,2% (1-6/2011: 96,8%) zum Konzernumsatz beitrugen. Der um Portfolioeffekte und Währungseinflüsse bereinigte Umsatz der beiden Kernsegmente nahm in den ersten 6 Monaten 2012 um 2% zu.

Der Umsatz des unverändert deutlich größeren Kernsegments **Generika** verzeichnete im 1. Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres eine Umsatzsteigerung von 2% auf 585,1 Mio. € (1-6/2011: 572,1 Mio. €). Damit hatten Generika im Berichtszeitraum einen Anteil von 66,1% (1-6/2011: 69,0%) am Konzernumsatz. Bereinigt stieg der Generika-Umsatz im Konzern um 1%.

1) Vgl. Ad-hoc-Meldung der Gesellschaft vom 07.08.2012.

Das Kernsegment **Markenprodukte** zeigte in den ersten 6 Monaten 2012 ein Umsatzplus von 23% auf 284,5 Mio. € (1-6/2011: 231,0 Mio. €). Damit belief sich der Anteil der Markenprodukte im 1. Halbjahr 2012 auf 32,1% (1-6/2011: 27,8%) vom Konzernumsatz. Der bereinigte Umsatz der Markenprodukte legte im Konzern um 6% zu.

Der Umsatz des nicht zu den Kernsegmenten zählenden Segments **Handelsgeschäfte** verringerte sich im Berichtshalbjahr auf 9,0 Mio. € (1-6/2011: 18,0 Mio. €). Bei dieser Entwicklung machte sich insbesondere der erwartete Rückgang der margenarmen Handelsgeschäfte in Dänemark bemerkbar. Der unter der Position **Konzernholding/Sonstiges** ausgewiesene Umsatz wies in den ersten 6 Monaten 2012 eine Reduzierung auf 6,6 Mio. € (1-6/2011: 8,6 Mio. €) auf.

Die Entwicklung der **operativen Segmentergebnisse** und der daraus resultierenden, auf den jeweiligen Segmentumsatz bezogenen **operativen Segmentmargen** ist der vorstehenden Tabelle „Entwicklung der Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns“ zu entnehmen.

Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten

In **Deutschland**, dem größten nationalen Markt von STADA, lag der Umsatz im 1. Halbjahr 2012 mit 233,2 Mio. € (1-6/2011: 233,1 Mio. €) ungefähr auf dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums. War der Umsatz im deutschen Markt im 1. Quartal 2012 noch um 4% rückläufig, wies der Umsatz im 2. Quartal des laufenden Geschäftsjahres einen Anstieg von 4% auf. Insgesamt hatten die deutschen STADA-Aktivitäten in den ersten 6 Monaten 2012 einen Anteil von 26,3% (1-6/2011: 28,1%) am Konzernumsatz.

Unverändert basierte die Entwicklung im deutschen Markt auf den schwierigen lokalen Rahmenbedingungen für Generika, die auf den intensiven Wettbewerb bei Ausschreibungen von Rabattverträgen der gesetzlichen Krankenkassen zurückzuführen sind. Ungeachtet dessen entsprach der Umsatz des deutschen Generika-Segments – angesichts der in 2011 abgeschlossenen, teilweise großvolumigen Rabattverträge – im Berichtshalbjahr mit 168,0 Mio. € (1-6/2011: 169,7 Mio. €) in etwa dem des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Hatte der Umsatz der Generika im 1. Quartal 2012 noch einen Rückgang um 6% verzeichnet, erhöhte sich der von STADA im deutschen Markt mit Generika erzielte Umsatz im 2. Quartal 2012 um 5%. Der Umsatz, den der Konzern in Deutschland mit Generika erreichte, betrug im Berichtszeitraum 72% (1-6/2011: 73%) an dem im deutschen Markt insgesamt erzielten Umsatz. Der Marktanteil der aus den deutschen Apotheken abverkauften Generika des STADA-Konzerns stieg in den ersten 6 Monaten 2012 nach Absatz auf ca. 13,3%¹⁾ (1-6/2011: ca. 12,3%¹⁾), womit der STADA-Konzern im deutschen Generika-Markt weiterhin klar auf Rang 3 steht.

Im 1. Halbjahr 2012 erzielten deutsche STADA-Vertriebsgesellschaften im Rahmen der zahlreichen Ausschreibungen von Rabattverträgen durch gesetzliche Krankenkassen nach Ansicht des Vorstands sehr gute Ergebnisse. Hierzu zählten u.a. die 8. Ausschreibungsrunde der AOK²⁾ und die 2. Ausschreibungsrunde der Barmer GEK³⁾. Auch in Zukunft werden deutsche STADA-Vertriebsgesellschaften kontinuierlich an den zahlreichen Ausschreibungen von Rabattverträgen durch gesetzliche Krankenkassen mit von Margen- und Marktanteilsaspekten geprägten verschiedenen Gebotsstrategien und demzufolge sehr unterschiedlichen Zuschlagsergebnissen teilnehmen.

Den in Deutschland realisierten Generika-Umsatz erzielte STADA mit verschiedenen Vertriebsgesellschaften. Die Umsatzentwicklung von ALIUD PHARMA, der größten Vertriebsgesellschaft im deutschen Generika-Markt, lag in den ersten 6 Monaten 2012 mit 94,1 Mio. € (1-6/2011: 94,6 Mio. €) ungefähr auf dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Der von der deutschen Generika-Vertriebsgesellschaft STADAPharm erzielte Umsatz reduzierte sich im Berichtshalbjahr um 3% auf 55,9 Mio. € (1-6/2011: 57,8 Mio. €). Der Umsatz der STADA-Generika-Vertriebsgesellschaft cell pharm, Spezialanbieter für die Indikationsfelder Onkologie und Nephrologie, stieg um 13% auf 16,5 Mio. € (1-6/2011: 14,5 Mio. €) – trotz der im 3. Quartal 2011 erfolgten Veräußerung des onkologischen Produkts Tobra-cell® (Umsatzbeitrag 1. Halbjahr 2011: 0,3 Mio. €).

Im Januar 2012 hatte das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) auf der Basis von neuen Studiendaten des Erst-anbieters ein Stufenplanverfahren zum Wirkstoff Citalopram⁴⁾ eröffnet, infolge dessen das BfArM im März 2012 den Rückruf der hoch-

1) Daten von IMS Health bezogen auf den Verkauf der Apotheken an die Kunden (Quelle: IMS/Pharmascope national).

2) Vgl. Unternehmensinformation der Gesellschaft vom 23.05.2012.

3) Vgl. Unternehmensinformation der Gesellschaft vom 04.06.2012.

4) Zur Behandlung von Depressionen und bei Angststörungen.

dosierten 60-mg-Wirkstärke dieses Wirkstoffs bei allen Anbietern im deutschen Markt sowie Textänderungen im Beipackzettel bei allen anderen Wirkstärken anordnete. Die mit der Umsetzung dieser BfArM-Anordnung für STADA verbundenen Belastungen betragen im 1. Halbjahr 2012 insgesamt 0,3 Mio. € vor bzw. 0,2 Mio. € nach Steuern und wurden als einmaliger Sondereffekt ausgewiesen (vgl. „Ertragsentwicklung des STADA-Konzerns“).

Der Umsatz der Markenprodukte – weitestgehend unter den lokalen vertrieblichen Labeln STADA GmbH und Hemopharm – stieg in den ersten 6 Monaten 2012 um 3% auf 64,7 Mio. € (1-6/2011: 62,8 Mio. €).

Insgesamt trugen Markenprodukte in Deutschland 28% (1-6/2011: 27%) zu dem im deutschen Markt insgesamt erzielten Umsatz bei.

Für das Geschäftsjahr 2012 geht der Vorstand davon aus, dass das deutsche Geschäft insgesamt in etwa stabil bleibt. Die operative Profitabilität sollte dabei unverändert knapp unterhalb des Konzerndurchschnitts liegen. Angesichts der in 2011 abgeschlossenen, teilweise großvolumigen Rabattverträge erwartet der Vorstand zudem, dass der Marktanteil des Konzerns nach Absatz im deutschen Generika-Markt weiter steigen wird.

In **Russland**, dem am Umsatz gemessen für den Konzern zweitwichtigsten nationalen Markt, nahm der Umsatz im 1. Halbjahr 2012 bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse deutlich um 22% zu. In Euro verzeichnete STADA auf Grund eines positiven Währungseffekts des russischen Rubel einen noch stärkeren Umsatzzuwachs von 24% auf 149,5 Mio. € (1-6/2011: 120,9 Mio. €).

Mit Generika wies der Konzern im russischen Markt ein deutliches Umsatzplus von 26% auf 66,3 Mio. € (1-6/2011: 52,8 Mio. €) auf, so dass sie zu dem von STADA in Russland erreichten Umsatz 44% (1-6/2011: 44%) beitrugen. Der Umsatz der Markenprodukte nahm um starke 22% auf 82,7 Mio. € (1-6/2011: 67,7 Mio. €) zu, womit deren Anteil sich auf 55% (1-6/2011: 56%) vom russischen STADA-Umsatz belief.

Nachdem die russische STADA-Tochtergesellschaft OAO Nizhpharm, Nizhny Novgorod, im 1. Quartal 2012 Verträge für den Erwerb der Markenrechte an dem Nahrungsergänzungsmittel Vuka Vuka^{®1)} und Vuka Drive^{®1)}, einer Weiterentwicklung von Vuka Vuka[®], für Russland sowie Vuka Vuka[®] für die so genannten GUS-Staaten (Gemeinschaft Unabhängiger Staaten) unterzeichnet hatte, erfolgte im 2. Quartal 2012 die Übernahme der vertrieblichen Verantwortung für beide Vertragsgebiete (vgl. „Akquisitionen und Desinvestitionen“).

Nach dem Abschluss der Verträge durch die russische STADA-Tochtergesellschaft OAO Nizhpharm, Nizhny Novgorod, im 1. Quartal 2012 für den Erwerb der Rechte an der Marke Tranexam^{®2)} für Russland erfolgte die Übernahme der vertrieblichen Verantwortung nach amtlicher Eintragung durch die entsprechende nationale Behörde ebenfalls im 2. Quartal 2012 (vgl. „Akquisitionen und Desinvestitionen“).

Im Geschäftsjahr 2012 geht STADA im russischen Markt von einem unverändert starken Umsatzwachstum in lokaler Währung bei einer oberhalb des Konzerndurchschnitts liegenden operativen Profitabilität aus. Dabei werden die Umsatz- und Ergebnisbeiträge der STADA-Geschäftsaktivitäten sowohl in Russland als auch auf Konzernebene weiter wesentlich von der Entwicklung der Währungsrelation des russischen Rubel zum Euro beeinflusst bleiben.

In **Italien** wies der Konzern im Berichtshalbjahr einen Umsatzzuwachs von 3% auf 78,5 Mio. € (1-6/2011: 75,9 Mio. €) auf, wobei sich die beiden Segmente Generika und Markenprodukte gegenläufig entwickelten.

Der Umsatz, den STADA im italienischen Markt mit Generika erreichte, erhöhte sich um 10% auf 59,9 Mio. € (1-6/2011: 54,2 Mio. €). Damit leisteten Generika einen Beitrag von 76% (1-6/2011: 71%) zum lokalen STADA-Umsatz.

1) Nahrungsergänzungsmittel (Aphrodisiakum).

2) Wirkstoff Tranexamsäure, zur Behandlung von Hämorrhoiden.

Der von STADA in Italien mit Markenprodukten erzielte Umsatz ging erwartungsgemäß um 14% auf 18,6 Mio. € (1-6/2011: 21,7 Mio. €) zurück. Damit trugen Markenprodukte 24% (1-6/2011: 29%) zum italienischen STADA-Umsatz bei.

Im laufenden 3. Quartal 2012 veräußerte die italienische STADA-Tochtergesellschaft Crinos ein Portfolio, dessen Produkte sukzessive an den Käufer übergehen. Die daraus resultierende Belastung in Höhe von 2,8 Mio. € bzw. 1,9 Mio. € nach Steuern wurde im 2. Quartal 2012 als einmaliger Sondereffekt ausgewiesen (vgl. „Ertragsentwicklung des STADA-Konzerns“).

Für das Geschäftsjahr 2012 geht der Vorstand in Italien von einer erneuten Umsatzsteigerung bei einer wieder in etwa im Konzerndurchschnitt liegenden operativen Profitabilität aus.

In **Belgien** lag der von STADA in den ersten 6 Monaten des laufenden Geschäftsjahres erzielte Umsatz mit 71,9 Mio. € (1-6/2011: 72,1 Mio. €) ungefähr auf dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Diese Entwicklung war auf die im 2. Quartal 2012 erfolgte Einführung verschiedener regulatorischer Maßnahmen zurückzuführen.

Mit Generika erzielte STADA im belgischen Markt einen Umsatzrückgang von 1% auf 68,3 Mio. € (1-6/2011: 68,9 Mio. €). Damit betrug der Anteil am lokalen STADA-Umsatz 95% (1-6/2011: 96%).

Der von STADA in Belgien erzielte Umsatz mit Markenprodukten stieg um 13% auf 3,6 Mio. € (1-6/2011: 3,2 Mio. €). Damit trugen Markenprodukte 5% (1-6/2011: 4%) zum belgischen STADA-Umsatz bei.

Für das Geschäftsjahr 2012 rechnet STADA im belgischen Markt mit einem leichten Umsatzzanstieg bei einer wieder in etwa im Konzerndurchschnitt liegenden operativen Profitabilität.

In **Spanien** erhöhte sich der Umsatz in den ersten 6 Monaten 2012 um 6% auf 60,1 Mio. € (1-6/2011: 56,4 Mio. €).

Der Umsatz, den STADA in dem durch einen zunehmend intensiven Preiswettbewerb geprägten spanischen Markt mit Generika erzielte, stieg um 3% auf 54,7 Mio. € (1-6/2011: 53,2 Mio. €). Damit trugen Generika 91% (1-6/2011: 94%) zum lokalen STADA-Umsatz bei.

Der Umsatz der Markenprodukte zeigte ein Plus von 69% auf 5,4 Mio. € (1-6/2011: 3,2 Mio. €). Damit hatten Markenprodukte einen Anteil von 9% (1-6/2011: 6%) am spanischen STADA-Umsatz.

Im Zusammenhang mit einem laufenden Verfahren wegen einer möglichen Patentverletzung im spanischen Markt wies der Konzern im 2. Quartal 2012 einen einmaligen Sondereffekt in Höhe von 0,8 Mio. € bzw. 0,6 Mio. € nach Steuern aus (vgl. „Ertragsentwicklung des STADA-Konzerns“).

Im Geschäftsjahr 2012 geht STADA in Spanien von einem erneuten Umsatzzanstieg und einer weiterhin oberhalb des Konzerndurchschnitts liegenden operativen Profitabilität aus.

In **Frankreich** nahm der Umsatz im 1. Halbjahr 2012 um 3% auf 39,7 Mio. € (1-6/2011: 38,4 Mio. €) zu.

Angesichts der weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen im französischen Markt, u.a. durch einen hohen Preiswettbewerb, ging der Umsatz der französischen STADA-Generika um 3% auf 34,9 Mio. € (1-6/2011: 36,0 Mio. €) zurück. Damit trugen Generika 88% (1-6/2011: 94%) zum lokalen STADA-Umsatz bei.

Der von STADA in Frankreich mit Markenprodukten erzielte Umsatz erhöhte sich um 102% auf 4,8 Mio. € (1-6/2011: 2,4 Mio. €). Grund für die erfreuliche Entwicklung war der im 1. Quartal 2012 erfolgte Kauf der französischen Gesellschaft Laboratoires d'études et de recherches en oligo éléments thérapie (LERO). Markenprodukte leisteten einen Beitrag von 12% (1-6/2011: 6%) zum französischen STADA-Umsatz.

Für das Geschäftsjahr 2012 erwartet STADA in Frankreich eine in etwa konstante Umsatzentwicklung bei einer unverändert unterhalb des Konzerndurchschnitts liegenden operativen Profitabilität.

In **Serbien** gingen die lokalen Umsätze im Berichtshalbjahr zurück. Bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse reduzierte sich der Umsatz um 31%. In Euro nahm der Umsatz um 37% auf 31,4 Mio. € (1-6/2011: 50,1 Mio. €) ab. Im Wesentlichen basierte der erwartete Umsatzrückgang auf der Umstellung des lokalen Distributionsmodells zur besseren Kontrolle der Zahlungsströme. Des Weiteren trug zu dieser Entwicklung auch ein deutlich negativer Währungseffekt des serbischen Dinar bei.

Der mit Generika erreichte STADA-Umsatz zeigte im serbischen Markt einen Rückgang von 42% auf 24,1 Mio. € (1-6/2011: 41,6 Mio. €). Damit belief sich der Anteil von Generika auf 77% (1-6/2011: 83%) am serbischen STADA-Umsatz. Der Umsatz der Markenprodukte war in Serbien um 18% auf 5,0 Mio. € (1-6/2011: 6,1 Mio. €) rückläufig. Damit trugen Markenprodukte 16% (1-6/2011: 12%) zum serbischen STADA-Umsatz bei.

Unverändert finden gemäß der Ankündigung in einer Patronatserklärung aus dem 4. Quartal 2011¹⁾ Gespräche zwischen Vertretern des serbischen Finanz- und Wirtschaftsministeriums und von Hemofarm über die Begleichung der von STADA in 2011 vollständig abgeschriebenen offenen Forderungen gegenüber serbischen Großhandlungen und dem serbischen Staat aus früheren Geschäftsjahren statt. Wie bereits veröffentlicht, würde STADA Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen, die aus einer besseren Bedienung der umfangreich wertberichtigten offenen Forderungen der Hemofarm resultieren, sukzessive in der jeweiligen Berichtsperiode als ertragsverbessernde einmalige Sondereffekte ausweisen.

Insgesamt geht STADA davon aus, dass das eigene operative Geschäft in Serbien grundsätzlich stabil ist und weitere Wachstumschancen bietet. Vor dem Hintergrund der Anpassung des lokalen Distributionsmodells erwartet der Vorstand aus heutiger Sicht jedoch, dass das Umsatzniveau im Geschäftsjahr 2012 nicht das des Vorjahres erreichen wird, da der lokale Markt weiterhin durch Liquiditätsengpässe der Vertriebskanäle geprägt ist. Allerdings rechnet der Vorstand für die Folgejahre mit einer Steigerung des Umsatzes in lokaler Währung. Durch die ergriffenen operativen Maßnahmen wird es in 2012 voraussichtlich jedoch unverändert möglich sein, dass ungeachtet des Umsatzrückgangs die operative Profitabilität des von dort geführten Teilkonzerns leicht oberhalb des Konzerndurchschnitts liegen wird.

Die Finanz- und Ertragslage des serbischen Teilkonzerns wird auch im Geschäftsjahr 2012 wesentlich von der weiteren Entwicklung der Liquiditätssituation des Großhandels und der Distributionspartner im serbischen Markt geprägt sein. Zudem werden die Umsatz- und Ergebnisbeiträge dieses Teilkonzerns auch weiterhin maßgeblich von der Währungsrelation des serbischen Dinar, den dieser Teilkonzern zum Ausweis seiner Ergebnisse verwendet, zum Euro abhängen.

1) Vgl. Unternehmensinformation der Gesellschaft vom 10.11.2011.

Zu den zehn größten STADA-Märkten gehören auch die nachfolgenden nationalen europäischen Märkte, in denen der Konzern die folgenden uneinheitlichen lokalen Umsatzentwicklungen – jeweils im Vergleich des 1. Halbjahres 2012 mit dem 1. Halbjahr des Vorjahres – erreichte:

- **Großbritannien:** +3% auf 27,1 Mio. € (1-6/2011: 26,3 Mio. €), bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse -3% – im Wesentlichen auf Grund der starken Entwicklung der beiden Markenprodukte ApoGo^{®1)} und Cetraben^{®2)} sowie eines positiven Währungseffekts des britischen Pfund.
- **Niederlande:** -8% auf 24,3 Mio. € (1-6/2011: 26,5 Mio. €) – im Wesentlichen auf Grund rückläufiger, nicht zum Kerngeschäft zählender Umsätze.
- **Schweiz:** Im Schweizer Markt erzielte STADA einen Umsatz in Höhe von 18,8 Mio. € – maßgeblich auf Grund eines seit Januar 2012 im Konzern konsolidierten Generika-Geschäfts.

In den 17 **weiteren europäischen Ländern** mit konzerneigenen lokalen Vertriebsgesellschaften stieg der von STADA in den ersten 6 Monaten 2012 erreichte Umsatz um 16% auf 99,9 Mio. € (1-6/2011: 86,2 Mio. €).

Die Entwicklung in den für den Konzern wichtigsten **asiatischen Märkten** sah im Berichtshalbjahr wie folgt aus:

In **Vietnam** stieg der von STADA – im Rahmen eines 50:50-Joint Ventures mit einem lokalen Partner erzielte – quotale konsolidierte Umsatz bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse um 6%. In Euro erhöhte sich der Umsatz um 15% auf 6,5 Mio. € (1-6/2011: 5,6 Mio. €). In **China** nahm der Umsatz bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse um 17% zu. In Euro wies STADA einen Umsatzzuwachs von 28% auf 2,3 Mio. € (1-6/2011: 1,8 Mio. €) auf. In **Thailand** lag der Umsatz bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse ungefähr auf dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums. In Euro verzeichnete der Umsatz eine Steigerung von 7% auf 1,2 Mio. € (1-6/2011: 1,1 Mio. €). Auf den **Philippinen** ging der Umsatz bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse auf 0,9 Mio. € zurück. In Euro zeigte der Umsatz eine Reduzierung auf 1,0 Mio. € (1-6/2011: 2,0 Mio. €).

Die von STADA im 1. Quartal 2012 gegründete australische Tochtergesellschaft STADA Pharmaceuticals Australia Pty Ltd³⁾ nahm ihre Geschäftsaktivitäten planmäßig im laufenden 3. Quartal 2012 auf.⁴⁾

In den Ländern ohne eigene Vertriebsgesellschaft stiegen die von STADA erreichten **Exportumsätze** um 19% auf 33,0 Mio. € (1-6/2011: 27,8 Mio. €).

Entwicklung, Produktion und Beschaffung

Die Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich in den ersten 6 Monaten des laufenden Geschäftsjahres auf 25,7 Mio. € (1-6/2011: 23,5 Mio. €). Da STADA auf Grund des Geschäftsmodells keine Forschung nach neuen pharmazeutischen Wirkstoffen betreibt, handelt es sich dabei ausschließlich um Entwicklungskosten. Darüber hinaus aktivierte der Konzern im 1. Halbjahr 2012 Entwicklungsaufwendungen für neue Produkte in Höhe von 6,9 Mio. € (1-6/2011: 5,4 Mio. €).

Insgesamt führte STADA im Berichtshalbjahr weltweit 367 einzelne Produkte (1-6/2011: 253 Produkteinführungen) in einzelnen nationalen Märkten ein.

Mit Blick auf die weiterhin gut gefüllte Produkt-Pipeline rechnet der Vorstand auch künftig mit einem kontinuierlichen Fluss von Neueinführungen mit dem Fokus auf Generika in den EU-Ländern.

1) Wirkstoff Apomorphin, zur Behandlung von Morbus Parkinson.

2) Pflegeserie zur Behandlung von Hautekzemen und trockener Haut.

3) Zurzeit nicht konsolidiert.

4) Vgl. Unternehmensinformation der Gesellschaft vom 27.03.2012.

Im Zuge der Restrukturierung der russischen Produktionseinheiten gemäß „STADA – build the future“ stimmten der STADA-Vorstand und der STADA-Aufsichtsrat auf einer gemeinsamen Sitzung am 07.08.2012 einem Verkauf der beiden russischen Produktionsstätten OOO Makiz Pharma, Moskau, und OOO Skopin Pharmaceutical Plant, Ryazanskaya obl., im Rahmen eines teilweisen Management-Buy-outs an die LLC DMN Invest zu (vgl. „STADA – build the future“ sowie „Akquisitionen und Desinvestitionen“).¹⁾ Nach der Entscheidung der STADA-Gremien wird eine baldige Unterzeichnung des Vertrags sowie begleitender temporärer Service- und Dienstleistungsverträge im laufenden 3. Quartal 2012 erwartet. Die einmalige Belastung in Höhe von ca. 9,0 Mio. € vor bzw. ca. 7,2 Mio. € nach Steuern wird STADA im 3. Quartal 2012 als einmaligen Sondereffekt ausweisen. Im Rahmen des Vollzugs werden als Teil der Restrukturierung unmittelbar circa 182 Vollzeitstellen in den STADA-Produktionsgesellschaften an den Standorten der beiden verkauften Produktionsstätten abgebaut und die Betroffenen zukünftig vom Käufer zu bisherigen Bedingungen beschäftigt werden. Im Rahmen der Transaktion wird der Käufer zudem die vertragliche Verpflichtung für weitere bis zu circa 200 Vollzeitstellen übernehmen, die an den Standorten der beiden verkauften Produktionsstätten zunächst zur Absicherung der laufenden Produktionstransfers bei den lokalen STADA-Tochtergesellschaften verbleiben, so dass allen Betroffenen bei Beendigung ihres Arbeitsverhältnisses mit den lokalen STADA-Tochtergesellschaften spätestens nach Abschluss der Transfers jeweils eine Beschäftigung zu den bisherigen Bedingungen angeboten wird. Aus diesem Personalabbau könnten STADA bis Ende 2014 weitere einmalige Belastungen von bis zu 2 Mio. € entstehen, für die jedoch aus heutiger Sicht ein Gesamtbetrag von deutlich unter 1 Mio. € angenommen wird. Durch den mit der Kommunikation und der Einleitung dieser Restrukturierungsmaßnahme verbundenen Personalabbau wird STADA ein wesentliches Restrukturierungsziel des „STADA – build the future“-Programms, nämlich ca. 10% des Belegschaftsstands von 2010 (entsprechend ca. 800 Vollzeitstellen) konzernweit bis Ende 2013 abzubauen, voraussichtlich bereits im laufenden Geschäftsjahr 2012 vorzeitig erreichen.

Grundsätzlich hält STADA alle konzerneigenen Fertigungsstätten durch angemessene Investitionen auf dem gesetzlich und produktionstechnisch erforderlichen Niveau. Für den Ausbau und die Erneuerung von Produktionsstätten und -anlagen investierte der Konzern im 1. Halbjahr 2012 insgesamt 3,4 Mio. € (1-6/2011: 2,4 Mio. €).

Im Nachgang zu den bereits kommunizierten technischen Problemen in einem Teil der serbischen Produktion für Injektabilia in 2011, der vorwiegend für Lohnherstellung genutzt wird, hat die US-amerikanische Aufsichtsbehörde FDA im 2. Quartal 2012 einen „Import Alert“ sowie im laufenden 3. Quartal 2012 einen „Warning Letter“ bezüglich des Produktionsstandorts Vrsac publiziert. Die dabei angesprochenen Themen und Maßnahmen sind während der erfolgten technischen Optimierung der von der FDA inspizierten Anlage und Herstellungsprozesse unter Einbezug externer Experten bereits in weitem Umfang mit eingeflossen, wurden von der FDA aber noch nicht berücksichtigt. Auf Grund der durchgeführten Optimierungen konnte die Produktion auf der betroffenen Linie für den lokalen sowie den EU-Markt bekanntlich bereits im 2. Quartal 2012 wieder aufgenommen werden. Für den US-Markt verzichtete STADA aus wirtschaftlichen Überlegungen auf eine weitere Belieferung. Der Aufwand in Höhe von 0,5 Mio. € vor Steuern bzw. 0,4 Mio. € nach Steuern für die entsprechende Auflösung des Liefervertrags wurde im 2. Quartal 2012 als einmaliger Sondereffekt ausgewiesen (vgl. „Ertragslage des STADA-Konzerns“). Die serbische Produktionsstätte wird jedoch ungeachtet der Beendigung der Belieferung des US-Markts weiterhin die Zusammenarbeit mit der FDA suchen und dabei auch ggf. weitere Prozessoptimierungen vornehmen, um dem eigenen hohen Qualitätsanspruch vollumfänglich gerecht zu werden. Eine Inspektion der betroffenen Produktionslinie und der damit verbundenen Abläufe auch in der mikrobiologischen Qualitätskontrolle am 17.07.2012 durch die zuständige serbische Aufsichtsbehörde hat die von Hemofarm getroffenen Maßnahmen bestätigt. Eine abschließende Beurteilung der lokalen Aufsichtsbehörde wird im 3. Quartal 2012 erwartet.

Auf Grund neuer EU-Vorschriften werden im Jahresverlauf 2013 erhöhte Dokumentations- und Informationsanforderungen an Vorlieferanten von pharmazeutischen Wirkstoffen insbesondere auch aus Nicht-EU-Ländern gestellt, die einen stärkeren Einbezug nationaler bzw. lokaler Behörden der Drittländer verlangen. Aus heutiger Sicht ist es teilweise fraglich, ob diese neuen EU-Vorgaben von Lieferanten und Drittländern überhaupt termingerecht erfüllbar sind. Dadurch bedingte Lieferengpässe beim Wirkstoffbezug würden die gesamte europä-

1) Vgl. Ad-hoc-Meldung der Gesellschaft vom 07.08.2012.

ische Generika-Branche und damit auch STADA signifikant betreffen. STADA geht aus heutiger Sicht jedoch davon aus, dass infolge der sowohl auf EU- als auch nationaler Ebene laufenden Bemühungen der gesamten Branche um entsprechende Lösungen der notwendige Import der betroffenen pharmazeutischen Wirkstoffe auch in 2013 möglich sein wird.

Vermögens- und Finanzlage sowie Cashflow

Die Finanz- und Vermögenslage des STADA-Konzerns zeigt sich aus Sicht des Vorstands unverändert stabil. Die **Eigenkapitalquote** betrug zum Stichtag 30.06.2012 29,7% (31.12.2011: 30,9%) und lag damit in einem aus Sicht des Vorstands zufriedenstellenden Bereich.

Angesichts der im 1. Halbjahr 2012 sehr hohen Auszahlungen für den Erwerb von Unternehmen bzw. Produkten für die kurzfristige Erweiterung des Konzern-Portfolios in Höhe von insgesamt 377,5 Mio. € (1-6/2011: 51,5 Mio. €) stieg die **Nettoverschuldung** zum 30.06.2012 auf 1.279,1 Mio. € (31.12.2011: 900,3 Mio. €). Das **Verhältnis Nettoverschuldung zum bereinigten EBITDA** betrug im 1. Halbjahr 2012 bei linearer Hochrechnung des bereinigten EBITDA des 1. Halbjahres auf Jahresbasis 3,6 (1-6/2011: 2,8) und lag angesichts der zuletzt vorgenommenen Investitionen erwartungsgemäß oberhalb des vom Vorstand anvisierten Werts in Höhe von 3. Der Vorstand strebt unverändert an, diese Kennzahl bis Ende 2013 wieder auf ein Niveau von 3 zurückzuführen.

Neben einer in 2010 begebenen fünfjährigen Unternehmensanleihe in Höhe von 350 Mio. € und einer Verzinsung von 4,00% p.a. bestanden zur langfristigen Refinanzierung des Konzerns zum 30.06.2012 langfristige Schuldscheindarlehen mit Fristigkeiten im Bereich 2012–2017 in Höhe von insgesamt 829,5 Mio. €.

Zum 30.06.2012 enthielten die **immateriellen Vermögenswerte** 436,7 Mio. € (31.12.2011: 319,2 Mio. €) Geschäfts- oder Firmenwerte. Die im Rahmen der vorläufigen Kaufpreisallokationen aus Unternehmenszusammenschlüssen ermittelten beizulegenden Zeitwerte führten darüber hinaus zu einem Zugang bei den immateriellen Vermögenswerten ohne Berücksichtigung von Abschreibungen in der Berichtsperiode in Höhe von 275,7 Mio. €. Davon resultierten 222,9 Mio. € aus der Akquisition des Markenprodukt-Portfolios von Grünenthal sowie 52,8 Mio. € aus der Akquisition des Generika-Geschäfts von Spirig. Des Weiteren ergaben sich Zugänge bei den immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 38,5 Mio. € aus dem Erwerb der Vertriebsrechte an dem Markenprodukt Tranexam^{®1)} in Russland.

Die **Vorräte** erhöhten sich von 399,1 Mio. € zum 31.12.2011 auf 465,6 Mio. € zum 30.06.2012, unter anderem bedingt durch die Unternehmenszusammenschlüsse im Sinne des IFRS 3 sowie durch Neubestände im Rahmen von Produktakquisitionen und Bevorratungen in Russland.

Die unverändert größte Position bei den **sonstigen finanziellen Vermögenswerten** in Höhe von insgesamt 62,2 Mio. € (Vorjahr: 46,0 Mio. €) ist das seitens der STADA Arzneimittel AG gewährte Darlehen in Höhe von 23,7 Mio. € gegenüber der BIOCEUTICALS Arzneimittel AG. Die Steigerung in Höhe von 16,2 Mio. € im Vergleich zum 31.12.2011 ist unter anderem bedingt durch eine Zunahme der Forderungen aus Factoring in Deutschland.

Die **anderen Vermögenswerte** erhöhten sich von 47,6 Mio. € zum 31.12.2011 auf 64,7 Mio. € zum 30.06.2012. Diese Entwicklung resultierte unter anderem aus erhöhten Umsatzsteuervorauszahlungen sowie erhöhten Zinsabgrenzungen.

Die **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**, die Barmittel und Sichteinlagen sowie kurzfristige Finanzinvestitionen umfassen, reduzierten sich von 320,7 Mio. € zum 31.12.2011 auf 50,6 Mio. € zum 30.06.2012 – im Wesentlichen bedingt durch die Zahlung der im 1. Halbjahr 2012 fälligen Kaufpreisverbindlichkeiten aus den Unternehmenszusammenschlüssen im Sinne des IFRS 3. Weitere Einzelheiten zur Entwicklung des Finanzmittelfonds sind der Konzern-Kapitalflussrechnung zu entnehmen.

1) Wirkstoff Tranexamsäure, zur Behandlung von Hypermenorrhoe.

Die **sonstigen Rücklagen** innerhalb des Eigenkapitals betragen zum 30.06.2012 -149,7 Mio. € und waren damit um 31,9 Mio. € rückläufig im Vergleich zum 31.12.2011. Wesentlicher Grund hierfür war die negative Entwicklung des serbischen Dinar zum Euro, die sich in der Währungsumrechnungsrücklage niederschlug.

Die Zunahme der **sonstigen langfristigen Rückstellungen** auf 39,3 Mio. € (Vorjahr: 34,9 Mio. €) ist im Wesentlichen auf Zinssatzänderungen sowie die Erstkonsolidierung des Generika-Geschäfts von Spirig im Geschäftsjahr 2012 zurückzuführen.

Zum 30.06.2012 betragen die kurz- und langfristigen **Finanzverbindlichkeiten** 1.329,8 Mio. € (Vorjahr: 1.221,1 Mio. €). Die Erhöhung resultierte im Wesentlichen aus den im 1. Quartal 2012 aufgenommenen Schuldscheindarlehen in Höhe von 100,0 Mio. €.

Die **passiven latenten Steuern** erhöhten sich zum 30.06.2012 auf 76,1 Mio. € (Vorjahr: 63,4 Mio. €) – im Wesentlichen bedingt durch die Akquisition des Generika-Geschäfts von Spirig und die im Rahmen des IFRS 3 durchgeführte vorläufige Kaufpreisallokation.

Der Rückgang der **sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten** von 252,4 Mio. € zum 31.12.2011 auf 215,5 Mio. € zum 30.06.2012 basierte im Wesentlichen auf der Zahlung der fälligen Kaufpreisverbindlichkeiten aus den Unternehmenszusammenschlüssen im Sinne des IFRS 3. Einen gegenläufigen Effekt hatten die steigenden Verbindlichkeiten aus Rabattverträgen, die diesen Rückgang teilweise kompensierten.

Der **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit**, der die Veränderung der nicht durch die Investitionstätigkeit, die Finanzierungstätigkeit oder durch konsolidierungskreis- bzw. wechsellkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds abgedeckten Positionen umfasst, betrug im 1. Halbjahr 2012 51,6 Mio. € (1-6/2011: 82,0 Mio. €). Die Veränderung um 30,4 Mio. € gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum resultierte maßgeblich aus der zahlungswirksamen Zunahme der Vorräte, die im 1. Halbjahr 2011 geringer ausgefallen war. Gegenläufig und teilweise kompensierend entwickelten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, bei denen eine zahlungswirksame Zunahme im 1. Halbjahr 2012 einer zahlungswirksamen Abnahme im entsprechenden Vorjahreszeitraum gegenübersteht.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit**, der die Mittelabflüsse für Investitionen vermindert um Einzahlungen aus Desinvestitionen umfasst, belief sich im Berichtshalbjahr auf -408,0 Mio. € (1-6/2011: -84,5 Mio. €). Im Wesentlichen war der Cashflow aus der Investitionstätigkeit in den ersten 6 Monaten 2012 durch hohe Auszahlungen für Investitionen in Unternehmenszusammenschlüsse gemäß IFRS 3 geprägt – insbesondere für die Akquisition des Grünenthal-Markenprodukt-Portfolios einschließlich der dazugehörigen Vertriebsgesellschaften sowie für die Akquisition des Generika-Geschäfts von Spirig inklusive der entsprechenden Vertriebsstrukturen bzw. in Produkte für die kurzfristige Erweiterung des Portfolios.

Der **Free Cashflow** lag im 1. Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres resultierend aus dem durch hohe Auszahlungen für Investitionen geprägten Cashflow aus der Investitionstätigkeit bei -356,4 Mio. € (1-6/2011: -2,4 Mio. €). Der um Auszahlungen für wesentliche Akquisitionen und Einzahlungen aus wesentlichen Desinvestitionen **bereinigte Free Cashflow** betrug im Berichtszeitraum 24,6 Mio. € (1-6/2011: 49,1 Mio. €).

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** lag in den ersten 6 Monaten 2012 bei 88,3 Mio. €, während STADA im entsprechenden Vorjahreszeitraum einen Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von -63,1 Mio. € ausgewiesen hatte. Diese Entwicklung war im Wesentlichen auf die Aufnahme von Schuldscheindarlehen im 1. Quartal 2012 in Höhe von 100 Mio. € zurückzuführen.

Der **Cashflow der aktuellen Geschäftsperiode** war damit maßgeblich von dem strategisch bedingten starken Anstieg des Cashflows aus der Investitionstätigkeit für Unternehmenszukäufe bzw. den Erwerb von Produkten zur kurzfristigen Erweiterung des Konzern-Portfolios gekennzeichnet.

Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das im Berichtshalbjahr ausgewiesene Ergebnis aus assoziierten Unternehmen in Höhe von 0,8 Mio. € (1-6/2011: 0,2 Mio. €) betrifft die nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen BIOCEUTICALS Arzneimittel AG¹⁾, die vietnamesische Pymepharco Joint Stock Company und die beiden französischen Apotheken-Einkaufsgemeinschaften Pharm Ortho Pedic SAS und AELIA SAS.

Akquisitionen und Desinvestitionen

Mit Blick auf die weiteren Konzentrationsprozesse in der Branche verfolgt der Vorstand unverändert eine expansive Akquisitionspolitik, um das organische Konzernwachstum durch zusätzliche externe Wachstumsimpulse zu ergänzen. Dabei steht sowohl die regionale Erweiterung der Geschäftsaktivitäten mit dem Fokus auf wachstumsstarke Schwellenländer im Vordergrund als auch der Ausbau und die Internationalisierung der Kernsegmente, insbesondere des Kernsegments Markenprodukte, das sich in der Regel durch bessere Margen und weniger regulatorische Eingriffe als der Bereich Generika auszeichnet.

Grundsätzlich gelten im Rahmen von Zukäufen im STADA-Konzern strenge Maßstäbe, die sich an der Rentabilität und Angemessenheit des Kaufpreises orientieren. Für größere Akquisitionsvorhaben oder Kooperationen mit Kapitalbeteiligung sind unverändert geeignete Kapitalmaßnahmen vorstellbar, sofern die Eigenkapitalquote durch solche Zukäufe oder Kooperationen zu stark belastet werden würde.

Die operative Übernahme der Ende 2011 und Anfang 2012 übernommenen Produkte, Gesellschaften und Märkte für das erworbene Marken-Portfolio in Mittel- und Osteuropa sowie dem Nahen Osten verläuft nach Plan. Im Rahmen dessen werden sämtliche Geschäftsaktivitäten in einzelnen nationalen Märkten – sowohl die aus der STADA-Gruppe als auch die hinzugekommenen bisherigen Grünenthal-Einheiten – in Zukunft unter einer einheitlichen Managementverantwortung stehen und einen einheitlichen Marktauftritt aufweisen. Angesichts dessen wird es in Polen, Tschechien, der Slowakei, Slowenien und Kroatien künftig jeweils nur eine einzige lokale Gesellschaft geben. In den meisten Ländern der MENA-Region wird sich STADA mit Blick auf die Vertriebsaktivitäten des gut eingeführten Modells eines Vertriebs über unabhängige lokale Distributoren bedienen.

Nachdem die russische STADA-Tochtergesellschaft OAO Nizhpharm, Nizhny Novgorod, im 1. Quartal 2012 Verträge für den Erwerb der Markenrechte an dem Nahrungsergänzungsmittel Vuka Vuka^{®2)} und Vuka Drive^{®2)}, einer Weiterentwicklung von Vuka Vuka[®], für Russland sowie an Vuka Vuka[®] für die so genannten GUS-Staaten (Gemeinschaft Unabhängiger Staaten) unterzeichnet hatte, erfolgte im 2. Quartal 2012 die Übernahme der vertrieblichen Verantwortung für beide Vertragsgebiete (vgl. „Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten – Russland“).

Nach dem Abschluss der Verträge durch die russische STADA-Tochtergesellschaft OAO Nizhpharm, Nizhny Novgorod, im 1. Quartal 2012 für den Erwerb der Rechte an der Marke Tranexam^{®3)} für Russland erfolgte die Übernahme der vertrieblichen Verantwortung nach amtlicher Eintragung durch die entsprechende nationale Behörde ebenfalls im 2. Quartal 2012 (vgl. „Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten – Russland“).

Darüber hinaus unterzeichnete die russische STADA-Tochtergesellschaft OAO Nizhpharm, Nizhny Novgorod, im 2. Quartal 2012 einen Vertrag für den Vertrieb des Markenprodukts Ingavirin^{®4)} in der Ukraine. Der gestaffelte Kaufpreis betrug insgesamt 1,0 Mio. €. Verkäufer sind die beiden Gesellschaften LLC „Ingapharm“ und JSC Valenta Pharmaceuticals sowie die Privatperson Nebolsin V.E. In 2011, dem letzten vollen Geschäftsjahr vor der Übernahme, betrug der mit diesem Markenprodukt erzielte Umsatz ca. 532.200 UAH (ca. 47.600 €).

1) Hierbei handelt es sich um ein von STADA initiiertes und überwiegend durch Venture-Capital finanziertes Unternehmen, dessen Geschäftstätigkeit auf so genannte Biosimilar-Produkte ausgerichtet ist und an dem STADA zum Stichtag 30.06.2012 einen Anteilsbesitz in Höhe von 15,86% hält. Das finanzielle STADA-Engagement per 30.06.2012 betrug 19,3 Mio. € an vorgenommenen Zahlungen für den Anteilsbesitz und ein gewährtes Darlehen in Höhe von 23,7 Mio. €.

2) Nahrungsergänzungsmittel (Aphrodisiakum).

3) Wirkstoff Tranexamsäure, zur Behandlung von Hypermenorrhoe.

4) Wirkstoff Ingavirin, zur Behandlung von Influenza.

Des Weiteren schloss die russische STADA-Tochtergesellschaft OAO Nizhpharm, Nizhny Novgorod, im 2. Quartal 2012 einen Vertrag für den Erwerb eines Pakets von fünf Markenprodukten mit dem Schwerpunkt im Indikationsbereich Gynäkologie für die Ukraine ab. Verkäufer waren eine zyprische und zwei russische Gesellschaften. Der Kaufpreis betrug 15,1 Mio. €. In 2011, dem letzten vollen Geschäftsjahr vor der Übernahme, belief sich der mit diesen Produkten erzielte Umsatz auf insgesamt ca. 107,9 Mio. RUB (ca. 2,7 Mio. €). Die Übernahme der vertrieblichen Verantwortung wird im laufenden 3. Quartal 2012 nach amtlicher Eintragung durch die entsprechende nationale Behörde erfolgen.

Zudem stimmten der STADA-Vorstand und der STADA-Aufsichtsrat im Zuge der Restrukturierung der russischen Produktionseinheiten gemäß „STADA – build the future“ auf einer gemeinsamen Sitzung am 07.08.2012 einem Verkauf der beiden russischen Produktionsstätten OOO Makiz Pharma, Moskau, und OOO Skopin Pharmaceutical Plant, Ryazanskaya obl., im Rahmen eines teilweisen Management-Buy-outs an die LLC DMN Invest zu (vgl. „STADA – build the future“ sowie „Entwicklung, Produktion und Beschaffung“).¹⁾ Nach der Entscheidung der STADA-Gremien wird eine baldige Unterzeichnung des Vertrags sowie begleitender temporärer Service- und Dienstleistungsverträge im laufenden 3. Quartal 2012 erwartet. Die einmalige Belastung in Höhe von ca. 9,0 Mio. € vor bzw. ca. 7,2 Mio. € nach Steuern wird STADA im 3. Quartal 2012 als einmaligen Sondereffekt ausweisen.

STADA-Aktie

Der Kurs der STADA-Aktie entwickelte sich im 1. Halbjahr 2012 insgesamt erfreulich. Hatte die STADA-Notierung zum Jahresende 2011 bei 19,25 € gelegen, schloss sie zum Ende des 1. Quartals 2012 mit 24,61 € und betrug zum Ende des 2. Quartals 24,10 €. Damit belief sich das Kursplus der STADA-Aktie in den ersten 6 Monaten 2012 auf 25%. Die STADA-Marktkapitalisierung betrug zum Ende des 1. Halbjahres 2012 1,422 Mrd. €. Zum Jahresende 2011 hatte dieser Wert bei 1,135 Mrd. € gelegen.

Zum 30.06.2012 war das gezeichnete Grundkapital der STADA Arzneimittel AG in Höhe von 153.435.464,00 € (31.12.2011: 153.312.536,00 €) in 59.013.640 vinkulierte²⁾ Namensaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 2,60 € eingeteilt (31.12.2011: 58.966.360 vinkulierte Namensaktien). Die Veränderungen im 1. Halbjahr 2012 resultieren aus der Ausübung von 2.364 Optionsscheinen 2000/2015³⁾. Damit standen zum 30.06.2012 noch 168.829 Optionsscheine 2000/2015 zum Bezug von 3.376.580 STADA-Namensaktien aus.

Zum 30.06.2012 geht STADA gemäß den der Gesellschaft vorliegenden Meldungen zur Über- bzw. Unterschreitung von Meldeschwellen nach § 21 Absatz 1 WpHG davon aus, dass die SKAGEN AS⁴⁾, Stavanger, Norwegen, und die Gryphon International Investment Corporation⁵⁾, Toronto/Ontario, Kanada, einen Anteilsbesitz oberhalb der gesetzlichen Meldeschwelle von 3% halten. Bei dem Anteilsbesitz der Gryphon International Investment Corporation sind 3,15% der Gryphon International Investment Corporation, Toronto/Ontario, Kanada, und 0,05% der Gryphon Investment Counsel Inc., Toronto/Ontario, Kanada, zuzurechnen. Des Weiteren geht STADA gemäß der der Gesellschaft vorliegenden Meldung zur Über- bzw. Unterschreitung von Meldeschwellen nach § 21 Absatz 1 WpHG davon aus, dass die DWS Investment GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, eine Tochtergesellschaft der Deutschen Bank AG⁶⁾, London, Großbritannien, mit 5,381% einen Anteilsbesitz oberhalb der gesetzlichen Meldeschwelle von 5% hält. Die SOCIETE GENERALE SA⁷⁾, Paris, Frankreich, hält gemäß § 41 Abs. 4d WpHG einen mitteilungspflichtigen Stimmrechtsanteil von 5,75% bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der STADA Arzneimittel AG von 58.966.480. Dabei hält die SOCIETE GENERALE SA direkt 0,1% Aktien und hat über Finanz- oder sonstige Instrumente nach § 25a WpHG die Möglichkeit, 5,65% Anteilsbesitz an der STADA Arzneimittel AG (dabei mittelbar 2,82% über die SOCIETE GENERALE EFFEKTEN GMBH) zu erwerben. Den Regelungen der Deutschen Börse AG zufolge beläuft sich der Freefloat der STADA Arzneimittel AG damit unverändert auf 100%.

1) Vgl. Ad-hoc-Meldung der Gesellschaft vom 07.08.2012.

2) Die vinkulierten STADA-Namensaktien können satzungsgemäß nur mit Zustimmung der Gesellschaft im Aktienregister eingetragen werden und gewähren laut Satzung jeweils eine Stimme in der Hauptversammlung. Als Aktionär gilt nur derjenige, der als solcher im Aktienregister eingetragen ist, und nur solche Personen sind berechtigt, an Hauptversammlungen der Gesellschaft teilzunehmen und ihre Stimmrechte auszuüben. Dabei stehen keinem Aktionär und keiner Aktionärsgruppe Sonderrechte zu.

3) Die rechtlich allein bindenden Optionsbedingungen sind auf der Website der Gesellschaft unter www.stada.de bzw. www.stada.com publiziert.

4) Vgl. Mitteilung der Gesellschaft vom 11.08.2009.

5) Vgl. Mitteilung der Gesellschaft vom 14.01.2011.

6) Vgl. Mitteilung der Gesellschaft vom 23.11.2011.

7) Vgl. Mitteilung der Gesellschaft vom 14.03.2012.

Die STADA-Hauptversammlung am 30.05.2012¹⁾ beschloss eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende in Höhe von 0,37 € je STADA-Stammaktie. Damit entspricht die Ausschüttungssumme von 21,8 Mio. € (Vorjahr: 21,7 Mio. €) einer Ausschüttungsquote von circa 99% (Vorjahr: ca. 32%) des ausgewiesenen Konzerngewinns. Darüber hinaus entlastete die Hauptversammlung Vorstand und Aufsichtsrat mit hoher Zustimmung.

Bericht zur voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Der Vorstand bestätigt den im Lagebericht des STADA-Geschäftsberichts 2011 auf Seite 103 ff. veröffentlichten grundsätzlichen Ausblick sowie den Chancen- und Risikobericht für den Konzern. Zusammen mit den in diesem Zwischenbericht aufgeführten Ergänzungen und Aktualisierungen, insbesondere in Bezug auf das laufende Geschäftsjahr, ergibt sich aus Sicht des Vorstands damit ein aktuelles Gesamtbild der Chancen und Risiken für den STADA-Konzern.

Demnach ist das Geschäftsmodell von STADA auf Märkte mit langfristigen Wachstumspotenzialen und Wachstumschancen im Gesundheits- und Pharmamarkt ausgerichtet. Damit sind jedoch auch untrennbar Risiken und Herausforderungen verbunden, die insbesondere aus geänderter bzw. zusätzlicher staatlicher Regulation und intensivem Wettbewerb resultieren. Angesichts dessen kann es in der Einschätzung des Vorstands in einzelnen nationalen Märkten auch in Zukunft immer wieder zu einschneidenden regulatorischen Eingriffen, hohem Wettbewerb, Ausfallrisiken und signifikantem Margendruck kommen. Letzteres gilt im Wesentlichen für die zunehmende Zahl von durch Ausschreibungen geprägten Geschäftsaktivitäten im Kernsegment Generika.

Darüber hinaus wird STADA weiterhin mit nicht operativ bedingten Einflussfaktoren konfrontiert sein. Somit werden auch in den Geschäftsjahren 2012 und 2013 für den Konzern wesentliche Währungsrelationen, insbesondere des serbischen Dinar und des russischen Rubel zum Euro, einen Einfluss auf die künftige Entwicklung des Konzerns haben. Zudem wird sich STADA auch künftig mit den Auswirkungen der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise auseinandersetzen haben. Angesichts dessen bereitet sich der Konzern im Rahmen des Möglichen unverändert auf potenzielle davon ausgehende spezifische Risiken wie ein deutlich erhöhtes Ausfallrisiko von Geschäftspartnern, etwaige wettbewerbsverzerrende Subventionen von krisenanfälligen Wettbewerbern oder weiterhin starke Volatilitäten bei Zinsniveau und konzernrelevanten Währungsrelationen vor. Allerdings können mit Blick auf das außerordentliche Ausmaß der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise Belastungen aus dieser wie etwa einmalige Sondereffekte durch Zahlungsausfälle oder nicht operativ bedingte Ertragsbelastungen aus Währungseinflüssen weiterhin nicht ausgeschlossen werden.

Die Umsatz- und Ertragsentwicklung des STADA-Konzerns wird damit weiterhin durch unterschiedliche und teilweise stimulierende, aber zum Teil auch sehr herausfordernde Rahmenbedingungen in den verschiedenen nationalen Märkten, in denen STADA aktiv ist, geprägt sein. In der Gesamtbewertung der gegenläufigen Einflussfaktoren erwartet der Vorstand aus heutiger Sicht für 2012 und 2013 jedoch eine weitere klare Steigerung des Konzernumsatzes, insbesondere auch unter Einbezug der letzten Akquisitionen des laufenden Geschäftsjahres.²⁾

Dabei geht der Vorstand aus heutiger Sicht davon aus, in 2012 und 2013 in beiden Kernsegmenten ein Umsatzwachstum erreichen zu können. Das Segment Markenprodukte wird dabei voraussichtlich überproportional wachsen, so dass der Anteil der Markenprodukte am Konzernumsatz damit weiter steigen wird.

Zur Stärkung der mittel- und langfristigen Ertragsperspektive wird STADA die Umsetzung des auf den Zeitraum 2010 bis 2013 ausgelegten konzernweiten Kosteneffizienzprogramms „STADA – build the future“ weiter fortsetzen. Dabei werden weiterhin die plangemäß erwarteten projektbezogenen Kosten³⁾ jeweils als einmalige Sondereffekte gemäß dem Projektfortschritt ausgewiesen werden. Hierzu zählt auch die einmalige Belastung in Höhe von ca. 9,0 Mio. € vor bzw. ca. 7,2 Mio. € nach Steuern aus dem im laufenden 3. Quartal 2012 vom STADA-Vorstand und STADA-Aufsichtsrat zugestimmten Verkauf der beiden russischen Produktionsstätten.⁴⁾

1) Die Abstimmungsergebnisse der Beschlüsse, die auf der Hauptversammlung vom 30.05.2012 gefasst worden sind, sind auf der Website der Gesellschaft unter www.stada.de bzw. www.stada.com mindestens bis zum Ende des laufenden Geschäftsjahres publiziert.

2) Vgl. Ad-hoc-Meldung der Gesellschaft vom 19.05.2011 sowie Ad-hoc-Aktualisierungen der Gesellschaft vom 09.11.2011 und 31.01.2012.

3) Vgl. Ad-hoc-Meldung der Gesellschaft vom 07.06.2010.

4) Vgl. Ad-hoc-Meldung der Gesellschaft vom 07.08.2012.

Trotz dieser ertragsbelastenden einmaligen Sondereffekte aus der weiteren Umsetzung des „STADA – build the future“-Programms erwartet der Vorstand beim ausgewiesenen Konzerngewinn für 2012 eine sehr deutliche Steigerung im Vergleich zu 2011.

Auch bei den um einmalige Sondereffekte bereinigten Ertragskennzahlen geht der STADA-Vorstand im Konzern für 2012 und 2013 von einem weiteren Wachstum aus und sieht dabei für 2012 bei dem um einmalige Sondereffekte bereinigten EBITDA aus heutiger Sicht die Chance für einen Anstieg im hohen einstelligen Prozentbereich. Damit werden in 2012 erneut Rekordergebnisse bei diesen Kennzahlen angestrebt.

Zudem bekräftigt der Vorstand seine für 2014¹⁾ in Aussicht gestellte Langfristprognose, nach der bei einem Konzernumsatz von ca. 2,15 Mrd. € auf bereinigtem Niveau ein EBITDA von ca. 430 Mio. € und ein Konzerngewinn von ca. 215 Mio. € erreicht werden sollen. Die aktuellen Akquisitionen des Konzerns, die STADA organisch, d.h. ohne Kapitalerhöhung, finanziert, geben dem Vorstand eine ausgeprägte Sicherheit, dass ungeachtet der weiterhin bestehenden operativen Herausforderungen in einzelnen nationalen Märkten diese langfristigen Wachstumsziele mindestens erreicht werden.



H. Retzlaff



H. Kraft



Dr. A. Müller

1) Vgl. Ad-hoc-Meldungen der Gesellschaft vom 07.06.2010 und 01.03.2012.

KONZERNZWISCHENABSCHLUSS FÜR DAS 1. HALBJAHR 2012 (VERKÜRZT)

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 30.06. in T €	01.01.–30.06.2012	01.01.–30.06.2011	01.04.–30.06.2012	01.04.–30.06.2011
Umsatzerlöse	885.235	829.746	441.861	411.425
Herstellungskosten	448.393	429.226	227.670	209.875
Bruttoergebnis vom Umsatz	436.842	400.520	214.191	201.550
Vertriebskosten	211.392	185.978	108.961	94.382
Allgemeine Verwaltungskosten	77.570	68.648	39.349	35.703
Forschungs- und Entwicklungskosten	25.743	23.518	12.664	11.765
Sonstige Erträge	25.185	10.342	14.019	3.785
Andere Aufwendungen	26.133	19.639	11.240	9.718
Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Projekt „STADA – build the future“	19.723	5.484	801	3.821
Operatives Ergebnis	101.466	107.595	55.195	49.946
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	753	218	508	246
Beteiligungsergebnis	1.672	125	900	125
Finanzielle Erträge	3.601	4.779	2.209	1.440
Finanzielle Aufwendungen	34.692	30.311	17.928	14.849
Finanzergebnis	-28.666	-25.189	-14.311	-13.038
Ergebnis vor Steuern	72.800	82.406	40.884	36.908
Ertragsteuern	24.227	26.321	11.927	10.613
Ergebnis nach Steuern	48.573	56.085	28.957	26.295
<i>davon</i>				
• auf die Aktionäre der STADA Arzneimittel AG entfallend (Konzerngewinn)	48.145	56.067	28.703	26.253
• auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallend	428	18	254	42
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert)	0,82	0,95	0,49	0,45
Ergebnis je Aktie in € (verwässert)	0,80	0,93	0,48	0,44

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Konzern-Gesamtergebnisrechnung in T €	01.01.–30.06.2012	01.01.–30.06.2011	01.04.–30.06.2012	01.04.–30.06.2011
Ergebnis nach Steuern	48.573	56.085	28.957	26.295
Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung	-29.077	17.206	-24.235	8.835
<i>davon</i>				
• Ertragsteuern	771	-254	553	-51
Gewinne und Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (available-for-sale)	-5	3	-8	-8
<i>davon</i>				
• Ertragsteuern	1	-1	2	1
Gewinne und Verluste aus Sicherungsinstrumenten (Cashflow-Hedges)	-842	1.095	-600	-284
<i>davon</i>				
• Ertragsteuern	312	-405	222	105
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	-1.359	38	-1.394	-14
<i>davon</i>				
• Ertragsteuern	536	-14	529	6
Sonstiges Ergebnis	-31.283	18.342	-26.237	8.529
Konzern-Gesamtergebnis	17.290	74.427	2.720	34.824
<i>davon</i>				
• auf die Aktionäre der STADA Arzneimittel AG entfallend	16.258	74.599	2.256	34.856
• auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallend	1.032	-172	464	-32

Konzern-Bilanz

Konzern-Bilanz zum 30. Juni in T €		
Aktiva	30.06.2012	31.12.2011
Langfristige Vermögenswerte	1.794.604	1.532.764
Immaterielle Vermögenswerte	1.414.231	1.147.181
Sachanlagen	285.993	299.480
Finanzanlagen	10.146	10.082
Anteile an assoziierten Unternehmen	34.511	34.003
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	13.604	12.147
Andere Vermögenswerte	2.081	1.839
Aktive latente Steuern	34.038	28.032
Kurzfristige Vermögenswerte	1.104.208	1.267.081
Vorräte	465.644	399.125
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	451.352	446.214
Ertragsteuerforderungen	25.260	21.310
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	48.597	33.858
Andere Vermögenswerte	62.631	45.730
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	95	104
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	50.629	320.740
Bilanzsumme	2.898.812	2.799.845
Passiva	30.06.2012	31.12.2011
Eigenkapital	860.013	863.911
Gezeichnetes Kapital	153.435	153.312
Kapitalrücklage	468.053	467.403
Konzerngewinn einschl. Ergebnisvortrag	379.015	352.652
Sonstige Rücklagen	-149.723	-117.836
Eigene Anteile	-1.603	-1.621
Eigenkapital der Aktionäre des Mutterunternehmens	849.177	853.910
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	10.836	10.001
Langfristiges Fremdkapital	1.284.114	1.254.956
Sonstige langfristige Rückstellungen	39.283	34.917
Finanzverbindlichkeiten	1.137.763	1.124.829
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	25.499	26.003
Andere Verbindlichkeiten	5.500	5.802
Passive latente Steuern	76.069	63.405
Kurzfristiges Fremdkapital	754.685	680.978
Sonstige Rückstellungen	12.963	11.835
Finanzverbindlichkeiten	192.034	96.229
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	252.609	241.561
Ertragsteuerverbindlichkeiten	25.542	18.311
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	190.036	226.383
Andere Verbindlichkeiten	81.501	86.659
Bilanzsumme	2.898.812	2.799.845

Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzern-Kapitalflussrechnung in T €	30.06.2012	30.06.2011
Ergebnis nach Steuern	48.573	56.085
Abschreibungen saldiert mit Zuschreibungen auf Anlagevermögen	56.828	45.542
Ertragsteuern	24.227	26.321
Zinserträge und -aufwendungen	32.789	27.033
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-753	-218
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	-436	-244
Veränderung der Pensionsrückstellungen	-51	-423
Kurserträge und -aufwendungen	-4.145	3.872
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	31.190	17.908
Brutto-Cashflow	188.222	175.876
Veränderung der Vorräte	-84.642	-7.546
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-19.162	-17.441
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.382	-19.889
Veränderung übriges Nettovermögen	-6.449	-7.762
Erhaltene Zinsen und Dividenden	5.116	1.897
Gezahlte Zinsen	-31.452	-29.093
Ertragsteuerzahlungen	-20.402	-14.007
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	51.613	82.035
Auszahlungen für Investitionen in		
• immaterielle Vermögenswerte	-68.608	-53.350
• Sachanlagen	-12.977	-18.470
• Finanzanlagen	-493	-49
• Anteile an assoziierten Unternehmen	-	-15.502
• Unternehmenszusammenschlüsse gemäß IFRS 3	-325.216	-
Einzahlungen aus Abgängen von		
• immateriellen Vermögenswerten	687	1.309
• Sachanlagen	1.592	1.410
• Finanzanlagen	478	205
• Anteilen konsolidierter Unternehmen	-3.455	-32
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-407.992	-84.479
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	277.126	46.429
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-167.648	-89.128
Dividendenausschüttungen	-22.030	-21.839
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen	778	1.378
Veränderung von Minderheitsanteilen	51	-
Veränderung von eigenen Anteilen	13	21
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	88.290	-63.139
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-268.089	-65.583
Konzernkreisbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds	157	-
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds	-2.179	955
Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-270.111	-64.628
Bestand am Anfang der Periode	320.740	199.102
Bestand am Ende der Periode	50.629	134.474

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung in T €

2012	Anzahl der Aktien	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen
Stand zum 30.06.2012	59.013.640	153.435	468.053	51.635
Dividendenausschüttungen				
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen	47.280	123	655	
Veränderung eigener Anteile			-5	
Veränderung Gewinnrücklagen				
Veränderung Minderheitenanteile				
Veränderung Konsolidierungskreis				
Gesamtergebnis				-1.359
Stand zum 31.12.2011	58.966.360	153.312	467.403	52.994
Vorjahr				
Stand zum 30.06.2011	58.960.160	153.296	467.334	39.553
Dividendenausschüttungen				
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen	83.800	218	1.160	
Veränderung eigener Anteile			1	
Veränderung Gewinnrücklagen				
Veränderung Minderheitenanteile				
Veränderung Konsolidierungskreis				
Gesamtergebnis				38
Stand zum 31.12.2010	58.876.360	153.078	466.173	39.515

Konzerngewinn einschl. Gewinnvortrag	Rücklage Währungs- umrechnung	Rücklage available- for-sale	Rücklage Cashflow- Hedges	Eigene Anteile	Eigenkapital der Aktionäre des Mutter- unternehmens	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	Konzern- Eigenkapital
379.015	-196.018	43	-5.383	-1.603	849.177	10.836	860.013
-21.782					-21.782	-248	-22.030
					778		778
				18	13		13
					-		-
					-	51	51
					-		-
48.145	-29.682	-4	-842		16.258	1.032	17.290
352.652	-166.336	47	-4.541	-1.621	853.910	10.001	863.911
400.269	-143.177	58	-2.949	-1.678	912.706	9.439	922.145
-21.747					-21.747	-92	-21.839
					1.378		1.378
				20	21		21
					-		-
					-		-
-331					-331		-331
56.067	17.396	3	1.095		74.599	-172	74.427
366.280	-160.573	55	-4.044	-1.698	858.786	9.703	868.489

Anhang

1. Allgemeines

1.1. Rechnungslegungsmethoden

Der Zwischenbericht von STADA umfasst nach den Vorschriften des § 37w Abs. 3 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) einen Konzernzwischenabschluss und einen Konzernzwischenlagebericht. Der Konzernzwischenabschluss wurde unter Beachtung der International Financial Reporting Standards (IFRS) für die Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Der Konzernzwischenlagebericht wurde unter Beachtung der anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt. Der Konzernzwischenabschluss zum 30.06.2012 wurde unter Beachtung der Regelungen des International Accounting Standard (IAS) 34 aufgestellt. In Übereinstimmung mit den Regelungen des IAS 34 wurde ein verkürzter Berichtsumfang gegenüber dem Konzernabschluss zum 31.12.2011 gewählt.

Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und in der Europäischen Union endorsierten IFRS, die für Geschäftsjahre beginnend ab dem 01.01.2012 verpflichtend anzuwenden sind, wurden von STADA beachtet.

In diesem Konzernzwischenabschluss kommen die gleichen Rechnungslegungsmethoden und Berechnungsmethoden wie im Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2011 zur Anwendung. Insofern wird hinsichtlich der im Rahmen der Konzern-Rechnungslegung angewendeten Grundlagen und Methoden auf den Anhang des Konzernabschlusses des Geschäftsberichts 2011 verwiesen.

1.2. Geänderte Rechnungslegungsmethoden

Zum 1. Januar 2012 trat folgende Änderung des IFRS 7 in Kraft: Die Änderungen an IFRS 7 „Angaben – Übertragung finanzieller Vermögenswerte“ betreffen erweiterte Angabepflichten im Rahmen der Übertragung finanzieller Vermögenswerte und sollen den Bilanzadressaten ein besseres Verständnis der Auswirkungen der beim Unternehmen verbleibenden Risiken ermöglichen. Aus den geänderten Vorschriften des IFRS 7 ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Im Juni 2012 hat der IASB in Bezug auf die im Mai 2011 verabschiedeten Standards IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ und IFRS 12 „Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen“ Übergangleitlinien (Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12) veröffentlicht. Im Rahmen dieser Änderungen werden die Übergangleitlinien in IFRS 10 klargestellt und zusätzliche Erleichterungen in allen drei Standards gewährt. Die Auswirkungen dieser neuen Standards auf den Konzernabschluss von STADA wurden bereits im Geschäftsbericht 2011 dargestellt.

Aus den weiteren vom IASB in 2012 verabschiedeten, jedoch noch nicht in Kraft getretenen neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen werden zukünftig keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss von STADA erwartet.

1.3. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss von STADA ist auf die STADA Arzneimittel AG als Obergesellschaft aufgestellt.

Änderungen im Konsolidierungskreis zum 30.06.2012 im Vergleich zum 31.12.2011 ergaben sich durch die im Folgenden genannten gesellschaftsrechtlichen Akquisitionen:

- Erwerb eines Generika-Geschäftes in der Schweiz inklusive der entsprechenden Vertriebsstrukturen zum 31.01.2012.¹⁾
- Erwerb eines Markenprodukt-Portfolios für die zur EU gehörenden Märkte Mitteleuropas inklusive der dazugehörigen Vertriebsstrukturen zum 31.01.2012.²⁾
- Erwerb der französischen Gesellschaft Laboratoires d'études et de recherches en oligo éléments thérapie SA, Colombes, zum 21.02.2012.

Des Weiteren erfolgte die Aufnahme der spanischen Tochtergesellschaft STADA Consumer Health S.L., Barcelona, Spanien, und der litauischen Tochtergesellschaft UAB STADA-Nizhpharm-Baltija, Vilnius, Litauen, zum 01.01.2012 als konsolidierte Tochterunternehmen in den STADA-Konsolidierungskreis.

Die Gründung zweier russischer Tochtergesellschaften, der OOO Makiz Pharma, Moskau, Russland, und der OOO Skopin Pharmaceutical Plant, Ryazanskaya obl., Russland, führte ebenfalls zu einer Veränderung des Konsolidierungskreises von STADA.

Im Zuge der weiteren Umsetzung des Projekts „STADA – build the future“ verkaufte der Konzern im 1. Halbjahr 2012 die irische Tochtergesellschaft STADA Production Ireland Limited, Clonmel, Irland.³⁾

Darüber hinaus wurden die im Folgenden genannten STADA-Tochtergesellschaften entkonsolidiert, da deren Aktivitäten nicht zum Kerngeschäft des Konzerns gehörten und diese daher veräußert wurden:

- HEMOPHARM ENGINEERING Gesellschaft für Planung und Projektierung mbH, Bad Homburg, Deutschland
- Hemofarm Inženjering d.o.o., Belgrad, Serbien
- OOO Hemofarm Inženjering Obninsk, Obninsk, Russland
- Global Project d.o.o., Vrsac, Serbien

In der Berichtsperiode erfolgte ebenso die Entkonsolidierung der Schweizer Tochtergesellschaft HF Pharmasuisse AG, Chur, Schweiz, auf Grund nicht mehr gegebener Wesentlichkeit.

Zum Bilanzstichtag 30.06.2012 waren damit im STADA-Konzern 72 Gesellschaften als Tochterunternehmen, zwei Gesellschaften als Gemeinschaftsunternehmen und vier Gesellschaften als assoziierte Unternehmen in den Konzernzwischenabschluss einbezogen.

1.4. Unternehmenszusammenschlüsse

Im Geschäftsjahr 2011 sowie im 1. Halbjahr 2012 waren die folgenden wesentlichen Unternehmenszusammenschlüsse im Sinne des IFRS 3 zu verzeichnen, deren vorläufige Kaufpreisaufteilung im Folgenden näher erläutert wird.

STADA unterzeichnete am 22.07.2011 mit der Grünenthal GmbH, einem global agierenden forschenden Pharmaunternehmen mit Sitz in Aachen, Deutschland, Verträge über den Kauf eines Markenprodukt-Portfolios inklusive der dazugehörigen Vertriebsstrukturen für zahlreiche nationale Märkte in Osteuropa und im Nahen Osten. Die Beherrschung über die zu einem Anteil von 100% erworbenen Vertriebsgesellschaften einschließlich des Markenprodukt-Portfolios erlangte STADA am 30.12.2011.⁴⁾

1) Vgl. Ad-hoc-Meldung der Gesellschaft vom 31.01.2012.

2) Vgl. Ad-hoc-Meldung der Gesellschaft vom 31.01.2012.

3) Vgl. Ad-hoc-Meldung der Gesellschaft vom 06.02.2012.

4) Vgl. Ad-hoc-Meldung der Gesellschaft vom 30.12.2011.

Im 1. Halbjahr 2012 erwarb STADA von der Grünenthal GmbH auch das Markenprodukt-Portfolio inklusive der dazugehörigen Vertriebsstrukturen und verschiedener Pipeline-Produkte für die zur EU gehörenden Märkte Mitteleuropas. Der zu Grunde liegende Vertrag zwischen der STADA Arzneimittel AG und der Grünenthal GmbH wurde am 27.01.2012 unterzeichnet. Die Beherrschung über die zu einem Anteil von 100% erworbenen Vertriebsgesellschaften einschließlich des Markenprodukt-Portfolios erlangte STADA am 31.01.2012.¹⁾

Der Kaufpreis für die Akquisition der Vertriebsgesellschaften einschließlich des Markenprodukt-Portfolios für die Märkte in Osteuropa und im Nahen Osten sowie in Mitteleuropa beläuft sich insgesamt auf ca. 320,2 Mio. €.

Da die im Rahmen der ersten Tranche erworbenen Vertriebsgesellschaften einschließlich des Markenprodukt-Portfolios eine wirtschaftliche Einheit mit der zweiten Tranche der Akquisition darstellen, erfolgt die Kaufpreisaufteilung für diese beiden Tranchen nicht separat, sondern im Rahmen einer gemeinsamen Betrachtung.

Im Rahmen der vorläufigen Kaufpreisallokation ging aus diesem Unternehmenszusammenschluss ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 93,1 Mio. € hervor, der sich wie folgt ergibt:

in Mio. €	
Kaufpreis für 100% der Anteile an Vertriebsgesellschaften sowie Markenprodukt-Portfolio ca.	320,2
Voraussichtliche beizulegende Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden	227,1
Geschäfts- oder Firmenwert	93,1

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert dabei im Wesentlichen aus der erlangten Marktpräsenz in Ländern, in denen STADA zuvor nicht oder nicht in gewünschtem Maße vertreten war, insbesondere in Polen und Ländern der MENA-Region.

Für die im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden wurden die folgenden vorläufig ermittelten beizulegenden Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt angesetzt:

Beizulegende Zeitwerte in Mio. €	
Immaterielle Vermögenswerte	222,9
Andere langfristige Vermögenswerte	0,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5,5
Andere kurzfristige Vermögenswerte	0,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4,1
Vermögenswerte	234,1
Sonstige langfristige Rückstellungen	1,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3,2
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	2,3
Schulden	7,0

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte auf Basis von beobachtbaren Marktpreisen. Sofern keine Marktpreise festgestellt werden konnten, kamen einkommens- oder kostenorientierte Verfahren für die Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden zur Anwendung.

1) Vgl. Ad-hoc-Meldung der Gesellschaft vom 31.01.2012.

Die Erträge und Aufwendungen für das Markenprodukt-Portfolio in Osteuropa und im Nahen Osten werden seit 01.01.2012 im STADA-Konzern konsolidiert. Die Erträge und Aufwendungen für das Markenprodukt-Portfolio für die zur EU gehörenden Märkte Mitteleuropas werden seit 01.02.2012 im STADA-Konzern konsolidiert.

Angaben über Erlöse, Gewinne und Verluste der im Geschäftsjahr 2012 erworbenen Vertriebsgesellschaften unter der Annahme, dass diese Gesellschaften bereits am Anfang der jeweiligen Periode erworben worden wären, lassen sich nicht isoliert treffen, da der Unternehmenszusammenschluss bezüglich der zwei Tranchen der Akquisition nur in wirtschaftlicher Einheit gesehen werden kann.

Darüber hinaus ergab sich ein weiterer wesentlicher Unternehmenszusammenschluss im 1. Halbjahr 2012 im Rahmen des Erwerbs des Generika-Geschäfts inklusive der entsprechenden Vertriebsstrukturen von Spirig, einem Schweizer Pharmaunternehmen mit Sitz in Egerkingen, Kanton Solothurn. Der zu Grunde liegende Vertrag zwischen der STADA Arzneimittel AG und den Anteilseignern von Spirig wurde am 09.11.2011 unterzeichnet und der Erwerb schließlich im Januar 2012 vollzogen.¹⁾

Der Kaufpreis für dieses Generika-Geschäft beträgt insgesamt 98,1 Mio. CHF (81,4 Mio. €) und umfasst auch das Recht, die erworbenen Produkte weiterhin unter der Dachmarke Spirig zu vertreiben. Das akquirierte Portfolio umfasst 56 verschreibungspflichtige (RX) und 15 verschreibungsfreie (OTC) bzw. verschreibungsfähige (OTX) Produkte.

Im Rahmen der vorläufigen Kaufpreisallokation ging aus diesem Unternehmenszusammenschluss ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 31,4 Mio. € hervor, der sich wie folgt ergibt:

in Mio. €	
Kaufpreis für 100% der Anteile an Vertriebsgesellschaft sowie Generika-Geschäft	81,4
Beizulegende Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden	60,3
Passive latente Steuern	10,3
Geschäfts- oder Firmenwert	31,4

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert dabei im Wesentlichen aus einer Stärkung der vertrieblichen Präsenz im Schweizer Markt sowie darüber hinaus im übrigen europäischen Pharmamarkt.

Für die im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden wurden die folgenden ermittelten beizulegenden Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt angesetzt:

Beizulegende Zeitwerte in Mio. €	
Immaterielle Vermögenswerte	52,4
Vorräte	9,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3,2
Andere kurzfristige Vermögenswerte	0,2
Vermögenswerte	64,9
Sonstige langfristige Rückstellungen	2,4
Passive latente Steuern	11,7
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	0,8
Schulden	14,9

1) Vgl. Ad-hoc-Meldung der Gesellschaft vom 31.01.2012.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte auf Basis von beobachtbaren Marktpreisen. Sofern keine Marktpreise festgestellt werden konnten, kamen einkommens- oder kostenorientierte Verfahren für die Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden zur Anwendung.

STADA konsolidiert das Generika-Geschäft von Spirig seit dem 01.01.2012.

2. Angaben zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

2.1. Umsatzerlöse

Die Steigerung der Umsatzerlöse gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum basierte im Wesentlichen auf dem Anstieg der beiden Kernsegmente sowie dem Wachstum in wichtigen lokalen Märkten wie z.B. Russland, Spanien und Italien. Die Einflüsse von wechselkursbedingten Effekten und Portfolioveränderungen auf die Umsatzsteigerung beliefen sich im Berichtszeitraum auf insgesamt 5,9 Prozentpunkte. Einzelheiten zu der Aufteilung der Umsatzerlöse auf Segmente und Regionen finden sich in der Segmentberichterstattung.

2.2. Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Projekt „STADA – build the future“

Die Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Projekt „STADA – build the future“ beinhalteten im 1. Halbjahr 2012 als Sondereffekte im Wesentlichen die Belastungen für die Veräußerung der irischen Produktionsstätte STADA Production Ireland Limited und der nicht zum Kerngeschäft des Konzerns gehörenden Engineering-Gesellschaften sowie für externe Beratungsleistungen.

3. Angaben zur Konzernbilanz

3.1. Immaterielle Vermögenswerte

Zum 30.06.2012 enthielten die immateriellen Vermögenswerte 436,7 Mio. € (31.12.2011: 319,2 Mio. €) Geschäfts- oder Firmenwerte. Die im Rahmen der vorläufigen Kaufpreisallokationen aus Unternehmenszusammenschlüssen ermittelten beizulegenden Zeitwerte führten darüber hinaus zu einem Zugang bei den immateriellen Vermögenswerten ohne Berücksichtigung von Abschreibungen in der Berichtsperiode in Höhe von 275,7 Mio. €. Davon resultierten 222,9 Mio. € aus der Akquisition des Markenprodukt-Portfolios von Grünenthal sowie 52,8 Mio. € aus der Akquisition des Generika-Geschäfts von Spirig. Des Weiteren ergaben sich Zugänge bei den immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 38,5 Mio. € aus dem Erwerb der Vertriebsrechte an dem Markenprodukt Tranexam® in Russland.

3.2. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die Barmittel und Sichteinlagen sowie kurzfristige Finanzinvestitionen umfassen, reduzierten sich von 320,7 Mio. € zum 31.12.2011 auf 50,6 Mio. € zum 30.06.2012 – im Wesentlichen bedingt durch die Zahlung der im 1. Halbjahr 2012 fälligen Kaufpreisverbindlichkeiten aus den Unternehmenszusammenschlüssen im Sinne des IFRS 3. Weitere Einzelheiten zur Entwicklung des Finanzmittelfonds sind der Konzern-Kapitalflussrechnung zu entnehmen.

3.3. Finanzverbindlichkeiten

Die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten des Konzerns zum 30.06.2012 in Höhe von 192,0 Mio. € bzw. 1.137,8 Mio. € (31.12.2011: 96,2 Mio. € bzw. 1.124,8 Mio. €) enthalten Schuldscheindarlehen und eine Anleihe, die einen Nominalwert in Höhe von 829,5 Mio. € (31.12.2011: 729,5 Mio. €) bzw. 350,0 Mio. € (31.12.2011: 350,0 Mio. €) haben.

4. Angaben zur Kapitalflussrechnung

4.1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit umfasst die Veränderung der nicht durch die Investitionstätigkeit, die Finanzierungstätigkeit oder durch konsolidierungskreis- bzw. wechsellkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds abgedeckten Positionen. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit belief sich in den ersten 6 Monaten 2012 auf 51,6 Mio. € (1-6/2011: 82,0 Mio. €). Die Veränderung um 30,4 Mio. € gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum resultiert maßgeblich aus der zahlungswirksamen Zunahme der Vorräte, die im 1. Halbjahr 2011 geringer ausgefallen war. Gegenläufig und teilweise kompensierend entwickelten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, bei denen eine zahlungswirksame Zunahme im 1. Halbjahr 2012 einer zahlungswirksamen Abnahme im entsprechenden Vorjahreszeitraum gegenübersteht.

4.2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit umfasst die Mittelabflüsse für Investitionen vermindert um Einzahlungen aus Desinvestitionen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug im Berichtszeitraum -408,0 Mio. € (1-6/2011: -84,5 Mio. €). Im Wesentlichen war der Cashflow aus der Investitionstätigkeit in den ersten 6 Monaten 2012 durch hohe Auszahlungen für Investitionen in Unternehmenszusammenschlüsse gemäß IFRS 3 geprägt – insbesondere für die Akquisition des Grünenthal-Markenprodukt-Portfolios einschließlich der dazugehörigen Vertriebsgesellschaften sowie für die Akquisition des Generika-Geschäfts von Spirig inklusive der entsprechenden Vertriebsstrukturen bzw. in Produkte für die kurzfristige Erweiterung des Portfolios.

4.3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit umfasst Zahlungen aus Veränderungen der Finanzverbindlichkeiten, für Dividendenausschüttungen und aus Eigenkapitalzuführungen sowie Veränderungen eigener Anteile. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit belief sich in den ersten 6 Monaten 2012 auf 88,3 Mio. €, während STADA im entsprechenden Vorjahreszeitraum einen Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von -63,1 Mio. € ausgewiesen hatte. Diese Entwicklung war im Wesentlichen auf die Aufnahme von Schuldscheindarlehen im 1. Quartal 2012 in Höhe von 100 Mio. € zurückzuführen.

4.4. Cashflow der aktuellen Geschäftsperiode

Der Cashflow der aktuellen Geschäftsperiode ist die Saldogröße der Mittelzu- und Mittelabflüsse aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, den Cashflows aus der Finanzierungs- und der Investitionstätigkeit sowie der wechsellkurs- und konsolidierungskreisbedingten Veränderungen des Finanzmittelfonds. Der Cashflow der aktuellen Geschäftsperiode war dabei im 1. Halbjahr 2012 wesentlich von dem strategisch bedingten starken Anstieg des Cashflows aus der Investitionstätigkeit für Unternehmenserwerbe bzw. den Erwerb von Produkten zur kurzfristigen Portfolioerweiterung geprägt.

5. Segmentberichterstattung

5.1. Allgemeine Informationen

Die Bewertungsansätze für die Segmentberichterstattung entsprechen den im IFRS-Konzernabschluss angewendeten Rechnungslegungsmethoden. Die Leistungen zwischen den Segmenten werden auf Basis von Marktpreisen verrechnet.

Das berichtete Segmentergebnis entspricht dem operativen Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung des STADA-Konzerns gemäß IFRS. Die Angaben zu dem Vermögen der Segmente beziehen sich auf langfristige Vermögenswerte (immaterielle Vermögenswerte, Sach- und Finanzanlagen). Auf einen Ausweis des jeweiligen langfristigen Vermögens pro Segment sowie der Segmentschulden wird verzichtet, da diese Informationen nicht zur Steuerung des Konzerns herangezogen werden.

5.2. Informationen nach operativen Segmenten

in T €		01.01.–30.06.2012	01.01.–30.06.2011
Generika	Externe Umsatzerlöse	585.091	572.121
	Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	972	327
	Gesamter Umsatz	586.063	572.448
	Operatives Ergebnis	67.422	76.220
Markenprodukte	Externe Umsatzerlöse	284.458	231.003
	Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	1.077	918
	Gesamter Umsatz	285.535	231.921
	Operatives Ergebnis	64.956	58.416
Handelsgeschäfte	Externe Umsatzerlöse	9.048	18.003
	Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	288	58
	Gesamter Umsatz	9.336	18.061
	Operatives Ergebnis	-157	707
Überleitung Konzernholding/ Sonstiges und Konsolidierung	Externe Umsatzerlöse	6.638	8.619
	Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	-2.337	-1.303
	Gesamter Umsatz	4.301	7.316
	Operatives Ergebnis	-30.755	-27.748
Konzern	Externe Umsatzerlöse	885.235	829.746
	Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	-	-
	Gesamter Umsatz	885.235	829.746
	Operatives Ergebnis	101.466	107.595

5.3. Überleitung Segmentergebnis zu Konzernergebnis

in T €	01.01.–30.06.2012	01.01.–30.06.2011
Operatives Ergebnis der Segmente	132.221	135.343
Überleitung Konzernholding/Sonstiges und Konsolidierung	-30.755	-27.748
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	753	218
Beteiligungsergebnis	1.672	125
Finanzielle Erträge	3.601	4.779
Finanzielle Aufwendungen	34.692	30.311
Ergebnis vor Steuern Konzern	72.800	82.406

5.4. Überleitung Segmentvermögen zu Konzernvermögen

in T €	30.06.2012	30.06.2011
Vermögen der Segmente	1.490.054	1.117.818
Überleitung Konzernholding/Sonstiges und Konsolidierung	220.315	221.210
Weitere langfristige Vermögenswerte	84.235	88.403
Kurzfristige Vermögenswerte	1.104.208	1.079.480
Summe Aktiva Konzern	2.898.812	2.506.911

6. Weitere Informationen

6.1. Informationen nach Regionen¹⁾

Umsatz in T €	01.01.–30.06.2012	01.01.–30.06.2011	±%	±% bereinigt ²⁾
Europa	843.321	796.023	+6%	0%
• Belgien	71.917	72.090	0%	0%
• Bosnien-Herzegowina	5.895	5.132	+15%	+27%
• Bulgarien	3.794	3.016	+26%	+26%
• Dänemark	10.450	17.874	-42%	-42%
• Deutschland	233.240	233.075	0%	0%
• Finnland	3.022	3.059	-1%	-1%
• Frankreich	39.726	38.411	+3%	-3%
• Großbritannien	27.148	26.289	+3%	-5%
• Irland	10.370	10.272	+1%	0%
• Italien	78.482	75.949	+3%	+3%
• Kroatien	3.252	509	+539%	-39%
• Litauen	664	674	-1%	-1%
• Mazedonien	1.598	1.458	+10%	+22%
• Montenegro	2.639	3.111	-15%	-6%
• Niederlande	24.295	26.518	-8%	-8%
• Österreich	7.931	7.077	+12%	+12%
• Polen	8.480	1.927	+340%	-26%
• Portugal	6.466	6.735	-4%	-4%
• Rumänien	2.348	2.350	0%	-2%
• Russland	149.468	120.919	+24%	+16%
• Schweden	2.973	3.119	-5%	-6%
• Schweiz	18.846	495	+3.710%	+341%
• Serbien	31.363	50.113	-37%	-30%
• Slowakei	7.592	3.896	+95%	+27%
• Slowenien	2.215	1.181	+88%	+4%
• Spanien	60.090	56.431	+6%	+6%
• Tschechien	10.138	6.315	+61%	-8%
• Ukraine	13.043	11.587	+13%	+4%
• Rest von Europa	5.876	6.441	-9%	-23%
Afrika	4.600	6.045	-24%	-22%
Amerika	4.093	6.112	-33%	+27%
• USA	3.691 ³⁾	5.724 ³⁾	-36%	+30%
• Rest von Amerika	402	388	+3%	+3%
Asien/pazifische Region	33.221	21.566	+54%	+26%
• China	2.295	1.787	+28%	+17%
• Kasachstan	6.696	4.874	+37%	+28%
• Philippinen	1.044	2.024	-48%	-54%
• Thailand	1.201	1.127	+7%	-1%
• Vietnam	6.516	5.644	+15%	+6%
• Rest von Asien/pazifische Region	15.469	6.109	+153%	+77%

1) Gegliedert nach dem jeweiligen nationalen Markt, in dem der Umsatz erzielt wurde.

2) Bereinigungen durch Veränderungen im Konzern-Portfolio und Währungseffekte.

3) Ausschließlich Exportumsätze in die USA.

7. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Unverändert stellt STADA für das assoziierte Unternehmen BIOCEUTICALS Arzneimittel AG einen mit zum Teil für Risikokapital üblichen Zinssatz versehenen Darlehensrahmen zur Verfügung, von dem per 30.06.2012 insgesamt 23,7 Mio. € (31.12.2011: 23,9 Mio. €) ausgeschöpft waren.

Daneben besteht eine Kreditsicherungsgarantie gegenüber der BIOCEUTICALS Arzneimittel AG in Höhe von 5,0 Mio. €.

Darüber hinaus haben sich gegenüber den im Geschäftsbericht 2011 dargestellten Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen keine wesentlichen Änderungen ergeben.

8. Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Im Zuge der Restrukturierung der russischen Produktionseinheiten gemäß „STADA – build the future“ stimmten der STADA-Vorstand und der STADA-Aufsichtsrat auf einer gemeinsamen Sitzung am 07.08.2012 einem Verkauf der beiden russischen Produktionsstätten OOO Makiz Pharma, Moskau, und OOO Skopin Pharmaceutical Plant, Ryazanskaya obl., im Rahmen eines teilweisen Management-Buy-outs an die LLC DMN Invest zu.¹⁾ Nach der Entscheidung der STADA-Gremien wird eine baldige Unterzeichnung des Vertrags sowie begleitender temporärer Service- und Dienstleistungsverträge im laufenden 3. Quartal 2012 erwartet. Die einmalige Belastung in Höhe von ca. 9,0 Mio. € vor bzw. ca. 7,2 Mio. € nach Steuern wird STADA im 3. Quartal 2012 als einmaligen Sondereffekt ausweisen. Im Rahmen des Vollzugs werden als Teil der Restrukturierung unmittelbar circa 182 Vollzeitstellen in den STADA-Produktionsgesellschaften an den Standorten der beiden verkauften Produktionsstätten abgebaut und die Betroffenen zukünftig vom Käufer zu bisherigen Bedingungen beschäftigt werden. Im Rahmen der Transaktion wird der Käufer zudem die vertragliche Verpflichtung für weitere bis zu circa 200 Vollzeitstellen übernehmen, die an den Standorten der beiden verkauften Produktionsstätten zunächst zur Absicherung der laufenden Produktions-transfers bei den lokalen STADA-Tochtergesellschaften verbleiben, so dass allen Betroffenen bei Beendigung ihres Arbeitsverhältnisses mit den lokalen STADA-Tochtergesellschaften spätestens nach Abschluss der Transfers jeweils eine Beschäftigung zu den bisherigen Bedingungen angeboten wird. Aus diesem Personalabbau könnten STADA bis Ende 2014 weitere einmalige Belastungen von bis zu 2 Mio. € entstehen, für die jedoch aus heutiger Sicht ein Gesamtbetrag von deutlich unter 1 Mio. € angenommen wird. Durch den mit der Kommunikation und der Einleitung dieser Restrukturierungsmaßnahme verbundenen Personalabbau wird STADA ein wesentliches Restrukturierungsziel des „STADA – build the future“-Programms, nämlich ca. 10% des Belegschaftsstands von 2010 (entsprechend ca. 800 Vollzeitstellen) konzernweit bis Ende 2013 abzubauen, voraussichtlich bereits im laufenden Geschäftsjahr 2012 vorzeitig erreichen.

1) Vgl. Ad-hoc-Meldung der Gesellschaft vom 07.08.2012.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den angewandten Grundsätzen ordnungsmäßiger Konzernzwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, der Konzernzwischenlagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Bad Vilbel, 7. August 2012



H. Retzlaff



H. Kraft



Dr. A. Müller

BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

An die STADA Arzneimittel AG, Bad Vilbel

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, verkürzter Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangsangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der STADA Arzneimittel AG, Bad Vilbel, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2012, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w (WpHG) sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Frankfurt am Main, den 7. August 2012

PKF Deutschland GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



R. Brinskelle
Wirtschaftsprüfer



S. Varughese
Wirtschaftsprüfer

Herausgeber: STADA Arzneimittel AG, Stadastraße 2–18, 61118 Bad Vilbel, Telefon: 06101/603-0, Fax: 06101/603-259, E-Mail: info@stada.de

Der Vorstand: Hartmut Retzlaff (Vorsitzender), Helmut Kraft, Dr. Axel Müller

Der Aufsichtsrat: Dr. Martin Abend (Vorsitzender), Manfred Krüger¹⁾ (stv. Vorsitzender), Dr. Eckhard Brüggemann, Heike Ebert¹⁾, Dr. K. F. Arnold Hertzsch, Dieter Koch, Constantin Meyer, Carl Ferdinand Oetker, Karin Schöpfer¹⁾

Zukunftsgerichtete Aussagen: Dieser Zwischenbericht der STADA Arzneimittel AG enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen (im Sinne des US-amerikanischen Private Securities Litigation Reform Act von 1995), die Überzeugungen und Erwartungen der Unternehmensführung zum Ausdruck bringen. Solche Aussagen beruhen auf gegenwärtigen Erwartungen, Einschätzungen und Prognosen der Unternehmensleitung und beinhalten verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Leistungen wesentlich von den in diesen zukunftsgerichteten Aussagen zum Ausdruck gebrachten oder implizierten Einschätzungen abweichen. Mit der Verwendung von Worten wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „vorhersehen“, „glauben“, „schätzen“ und ähnlichen Begriffen werden zukunftsgerichtete Aussagen gekennzeichnet. STADA ist zwar der Auffassung, dass die in den zukunftsgerichteten Aussagen wiedergegebenen Erwartungen angemessen sind, kann jedoch nicht gewährleisten, dass diese Erwartungen tatsächlich erfüllt werden. Zu den Risikofaktoren gehören insbesondere: der Einfluss der Regulierung der pharmazeutischen Industrie, die Schwierigkeit einer Voraussage über Genehmigungen der Zulassungsbehörden und anderer Aufsichtsbehörden, das Genehmigungsumfeld und Änderungen in der Gesundheitspolitik und im Gesundheitswesen verschiedener Länder, Akzeptanz von und Nachfrage nach neuen Arzneimitteln und neuen Therapien, der Einfluss von Wettbewerbsprodukten und -preisen, die Verfügbarkeit und die Kosten der bei der Herstellung pharmazeutischer Produkte verwendeten Wirkstoffe, Unsicherheit über die Marktakzeptanz innovativer Produkte, die neu eingeführt, gegenwärtig verkauft oder entwickelt werden, die Auswirkung von Änderungen der Kundenstruktur, die Abhängigkeit von strategischen Allianzen, Schwankungen der Wechselkurse und der Zinsen, operative Ergebnisse sowie weitere Faktoren, die in den Geschäftsberichten sowie in anderen Erklärungen der Gesellschaft erläutert werden. Die STADA Arzneimittel AG übernimmt keine Verpflichtung, diese zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben und an künftige Ereignisse und Entwicklungen anzupassen.

Rundungen: In diesem Zwischenbericht erfolgen in der Regel die Darstellungen von STADA-Kennzahlen in Millionen Euro, während in den abschließenden Tabellen die entsprechenden Zahlen mit größerer Genauigkeit in der Regel in Tausend Euro angegeben werden. Aus den jeweiligen Rundungen können sich Differenzen einzelner Werte ergeben, die naturgemäß keinen signifikanten Charakter haben können.

Dieser Zwischenbericht erscheint in Deutsch (Originalversion) und Englisch (nicht bindende Übersetzung) und unterliegt allein deutschem Recht.

Kontakt: STADA Arzneimittel AG · STADA-Unternehmenskommunikation · Telefon: 06101/603-113 · Fax: 06101/603-506 · E-Mail: communications@stada.de

STADA im Internet: www.stada.de (deutsch) und www.stada.com (englisch)

1) Arbeitnehmervertreter.

